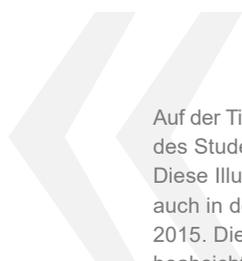


Jahresbericht 2015





Auf der Titelseite sind nahezu alle Bereiche des Studentenwerks München dargestellt. Diese Illustrationen finden sich zum Teil auch in den Kapiteln des Jahresberichts 2015. Die Nähe zur Realität ist durchaus beabsichtigt.

Jahresbericht 2015



Inhalt

6	Vorwort
9	Unsere Leistungen
10	Hochschulgastronomie
16	Studentisches Wohnen
22	Studienfinanzierung
26	Hauptverwaltung & Soziales
30	Studieren mit Kind
32	Unternehmenskommunikation & Kultur
36	Informationstechnik
37	Studentenwerk intern
38	Verwaltungsrat & Vertreterversammlung
41	Organigramm
42	Qualitätsmanagement
44	Personal
46	Interne Revision
48	Unsere Bilanz
52	Studentenwerk im Überblick
54	Bildnachweis und Impressum

Vorwort

Das Studentenwerk München ist ein modernes Dienstleistungsunternehmen für Studierende und als solches muss es sich den stetigen Veränderungen und künftigen Herausforderungen stellen. Deshalb hat sich das Studentenwerk München in den vergangenen Jahren neu aufgestellt und konsequent auf seine Zielgruppen ausgerichtet.

Da sich diese Entwicklung aber als ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess gestaltet, sollten solche Veränderungen strategisch geplant werden und die internen Abläufe und Prozesse müssen sich beständig weiterentwickeln. Um diese Transformation zu unterstützen und eine klare Richtung vorzugeben, hat sich die Geschäftsleitung des Studentenwerks München gemeinsam mit den Abteilungsleitungen zusammengesetzt und im Jahr 2015 ein Strategiepapier erarbeitet, das als Richtschnur für die kommenden Jahre bis 2025 dienen soll. Die darin festgehaltenen Zielsetzungen werden bereits sukzessive umgesetzt und verfolgt.

Welche Erfolge im vergangenen Jahr in den einzelnen Bereichen erzielt wurden, können Sie im folgenden Jahresbericht 2015 genau nachlesen und nachvollziehen. Selbstverständlich soll sich in allen Servicebereichen die Qualität unserer Angebote verbessern, um das Studium letztendlich für alle Studierenden angenehmer zu gestalten und der wachsenden Diversität gerecht zu werden. Damit steigern wir natürlich auch die Attraktivität der Hochschulstandorte in Oberbayern insgesamt und leisten einen wesentlichen Beitrag zu einem gelingenden Studienabschluss.

Die Abteilung Studentisches Wohnen stellt nicht nur sehr viele Wohnplätze in München, Garching, Freising und Rosenheim zur Verfügung, sondern stattet diese auch mit einer hervorragenden modernen Infrastruktur aus. Die Abteilung Hochschulgastronomie konnte die Zahl der von ihr ausgegebenen Essen im Berichtsjahr erneut steigern und verlor dabei ebenfalls die Qualität nicht aus dem Blick, sondern

liefert im Gegenteil ein immer vielfältigeres kulinarisches Angebot in seinen zahlreichen Einrichtungen. Der Betreuungsschlüssel in den Kindertagesstätten des Vereins Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V. ist bereits vorbildlich und auch hier wird sowohl an der Weiterqualifizierung des Personals als auch an einer noch besseren Betreuungssituation gearbeitet. Das Amt für Ausbildungsförderung trägt mit den ausbezahlten BAföG-Leistungen sowie seiner Beratung zur Studienfinanzierung dazu bei, dass ein Studium für viele Studierende überhaupt erst erschwinglich wird und das Beratungsnetzwerk gibt nicht nur Auskunft zu Finanzierung und Stipendien, sondern berät die Studierenden in allen Lebenslagen.

Damit erfüllt das Studentenwerk München nach wie vor mit großem Engagement alle im Bayerischen Hochschulgesetz ihm zugedachten Aufgaben und dient weiterhin dem Ziel der Steigerung der Chancengerechtigkeit insgesamt.



Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Abteilungen und Bereiche bedanken, die dabei mit-helfen, dass wir unsere Aufgaben erfüllen können und dabei so bemerkenswerte und wichtige Leistungen erbringen.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen, insbesondere bei den Mitgliedern der Vertreterversammlung und des Verwaltungsrats sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ministerien, insbesondere des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie der Obersten Bau-behörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, bei den Staatlichen Bauämtern sowie den Kommunen und den Liegenschaftsverwaltungen der Universitäten bzw. Hochschulen.

Denn letztlich wäre es dem Studentenwerk München nicht möglich, jedes Semester seine Dienstleistungen so gut zu erbringen, wenn die Zusammenarbeit mit den Hochschulen und allen zuständigen Personen und Institutionen nicht in so konstruktiver Atmosphäre und am Ziel orientierter Kooperation ablaufen würde.

In diesem Jahresbericht haben wir alle wichtigen Entwicklungen des vergangenen Jahres aus allen Bereichen des Studentenwerks München für Sie zusammengestellt und versuchen damit einen umfassenden Überblick über unsere Dienstleistungen zu bieten. Daher wünsche ich Ihnen nun viel Vergnügen beim Lesen dieses aussagekräftigen Kompendiums.

München, den 6. Juni 2016

Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht

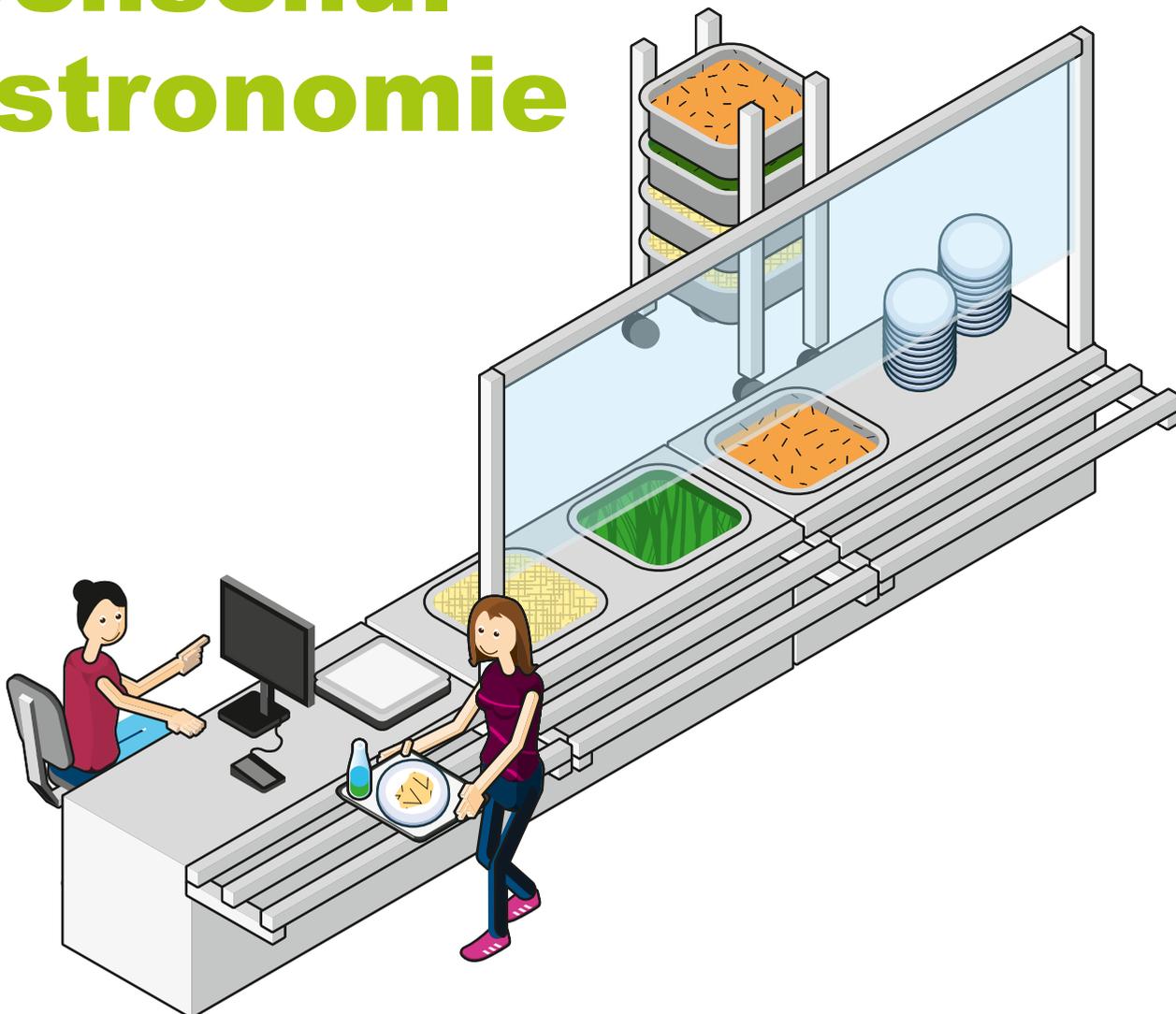
Unsere Leistungen

Hochschulgastronomie
Studentisches Wohnen
Studienfinanzierung

Hauptverwaltung & Soziales
Studieren mit Kind

Unternehmenskommunikation & Kultur
Informationstechnik

Hochschul- gastronomie



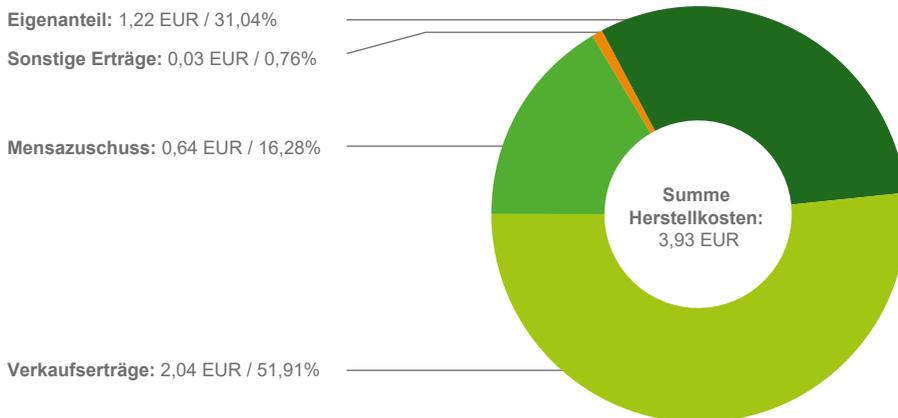
Zum Erfolg der Abteilung Hochschulgastronomie im Jahr 2015 trug insbesondere das immer vielfältigere Angebot bei. Neben den schon seit Jahren bekannten Favoriten wie Käsespätzle, Currywurst oder Wiener Schnitzel genossen die Mensabesucher im Berichtsjahr etwa eine halbe Million Portionen der beliebten veganen Gerichte. Es wurden unter anderem 128 Tonnen Nudeln, 31 Tonnen Reis und 51.000 frische Gurken von den Köchinnen und Köchen des Studentenwerks München verarbeitet. In den 34 Betriebsstellen konnte die Zahl der

ausgegebenen Essen von etwa 4,16 Millionen im Vorjahr auf 4,18 Millionen im Jahr 2015 leicht erhöht werden. Daneben bewirtete das Catering-Team der Hochschulgastronomie im Jahr 2015 wieder einige Großveranstaltungen, die Stu-Lounge im BMC (Biomedizinisches Centrum) in Martinsried wurde neu eröffnet und die Mensa Martinsried in einigen Bereichen erweitert.

Essenszahlen und Gesamterträge gestiegen

Die Zahl der insgesamt in den Mensen, StuBistros^{Mensa} und StuCafés ausgegebenen Essen stieg im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr leicht an: 4.176.488 Essen wurden im Berichtsjahr ausgegeben (2014: 4.157.041). Dementsprechend stiegen die Gesamterträge der Mensen (ohne Mensazuschuss) im Jahr 2015 auf rund 9,63 Millionen Euro an (2014: 9,60 Mio. Euro). Die StuCafés erreichten einen Ertrag von rund 4,72 Millionen Euro (2014: 4,60 Mio. Euro). Somit lagen die Gesamterträge bei etwa 14,36 Millionen Euro (2014: 14,20 Mio. Euro). Der staatliche Mensazuschuss stieg leicht von etwa 2,11 Millionen Euro auf 2,28 Millionen Euro im Jahr 2015 an. Im Berichtsjahr konnten die Gesamtkosten der Mensen auf 16,56 Millionen Euro reduziert wer-

WIE WIRD EIN MENSAESSEN FINANZIERT?



DIE HOCHSCHULGASTRONOMIE IM ÜBERBLICK

	2015	2014
Ausgegebene Essen	4.176.488	4.157.041
Gesamterträge der Mensen	9.633.138 EUR	9.595.264 EUR
Gesamtkosten der Mensen	16.560.511 EUR	16.721.170 EUR
Mensazuschuss	2.281.998 EUR	2.106.753 EUR
Gesamterträge der StuCafés	4.724.413 EUR	4.603.686 EUR
Gesamtkosten der StuCafés	4.436.700 EUR	4.295.106 EUR
Einkaufsvolumen	6.086.143 EUR	6.218.602 EUR
Anzahl VZÄ*	274,12	281,73
davon Teilzeit	248	257
Anzahl der Betriebsstellen	34	33

*Vollzeitäquivalent, Gesamtzahl aller Beschäftigten inkl. Freistellungsphase, Elternzeit, etc.

den (2014: 16,72 Mio. Euro), die Kosten der Cafeterien stiegen leicht an auf 4,44 Millionen Euro (2014: 4,30). Der Wareneinsatz pro Essen sank auf 0,91 Euro (2014: 0,96 Euro).

Durchschnittlichen lagen die Herstellungskosten eines Mensaessens bei 3,93 Euro (2014: 3,99 Euro). Die Kosten für ein Mensaessen wurden durch folgende Erträge gegenfinanziert: 2,04 Euro durch den Verkaufsertrag, 1,22 Euro durch den Eigenanteil des Studentenwerks München und 0,64 Euro durch den Mensazuschuss. Damit unterstützt das Studentenwerk München die Studierenden auch weiterhin, indem es rund ein Drittel der anfallenden Kosten für die Mensa-Essen beisteuert.

Das mit Abstand meist verkaufte Essen im Jahr 2015 war mit 60.244 ausgegebenen Portionen die Currywurst, gefolgt von den Allgäuer Käseespätzle mit 45.210 Portionen und dem Wiener Schnitzel mit 39.838 Stück. Auf vielfachen Wunsch der Gäste wurde der Anteil an GQB-Produkten (GQB: Geprüfte Qualität Bayern) im Berichtsjahr weiter erhöht. Die kurzen Transportwege der regionalen Produkte sind schonend für das Klima, heimische Bauern werden unterstützt und die gute Qualität dieser Produkte aus Bayern wird garantiert. Doch nicht nur der regionale Bezug und eine einwandfreie Qualität spielen bei der Auswahl eine große Rolle, sondern auch nachhaltige Faktoren haben einen großen Einfluss auf die Auswahl der Produkte und Erzeuger. So wurden zum Beispiel im Jahr 2015 fast 30 Tonnen (29.735 kg)

MSC-Ware verarbeitet. Das MSC-Siegel, das bekannteste Umweltsiegel für Fisch und Meeresfrüchte aus nachhaltiger Fischerei, wird von einer gemeinnützigen Umweltorganisation vergeben, deren Ziel es ist, einen Beitrag zum Erhalt der Fischbestände zu leisten.

Auch der 2011 eingeführte „Kinderteller“ wird weiterhin gut angenommen. Studierende mit Kind sind meist finanziell stärker belastet als ihre Kommilitonen/-innen ohne Kinder. Als Beitrag zur Entlastung für Studierende mit Kind bietet das Studentenwerk München daher in allen seinen Mensen ein kostenloses Mittagessen für Kinder (bis zum vollendeten 6. Lebensjahr) von Studierenden an. Die studentischen Eltern können sich gegen Vorlage einer gültigen Immatrikulationsbescheinigung



Im April 2015 besuchte eine Delegation der Tongji-Universität Shanghai das Studentenwerk München und bereitete in der Mensa Arcisstraße chinesische Speisen zu.

und der Geburtsurkunde des Kindes in den Servicebüros bzw. Infopoints eine „Kinderkarte“ aushändigen lassen.

Spendenessen und Grillfahrrad

Eine ganz besondere Aktion gab es am 19. Mai 2015 zum ersten Mal in zahlreichen Mensen und StuCafés des Studentenwerks München. In Kooperation mit der Projektgruppe „zusammen.sammeln“ des Förderprogramms Junge Akademie der TUM wurde das erste Spendenessen zugunsten des Studentenhilfe München e.V. angeboten. Hierbei gab es die beliebte Currywurst für 20 Cent mehr als sonst und zum Dessert einen Erdbeerrjoghurt mit einem Aufschlag von 10 Cent. Die auf diese Weise zustande gekommenen Mehreinnahmen gingen zu 100 Prozent als Spende an den gemeinnützigen Verein Studentenhilfe München e.V., der im Rahmen seiner verschiedenen Förderprojekte bedürftige Studierende unterstützt. Wegen des großen Erfolges dieser Social-Crowdfunding-Aktion wurde das Spendenessen im Dezember 2015 mit ähnlichem Erfolg nochmals wiederholt. Bei über 13.000 ausgegebenen Portionen konnte bei beiden Spendenessen im Jahr 2015 ein Betrag von insgesamt 2.927,60 Euro

gesammelt und an den Studentenhilfe München e.V. gespendet werden. Aufgrund des großen Erfolgs der beiden Spendenessen soll diese Aktion zukünftig regelmäßig einmal pro Semester angeboten werden.

Ebenfalls neu an den Start ging Ende Mai 2015 das StuRadl, das mobile Grillfahrrad des Studentenwerks München. Studierende, die nicht bis zum Abend oder Wochenende warten wollen, um gegrillte Steaks und Würstchen in der Semmel zu genießen, konnten sich nun auf das StuRadl freuen. Bei schönem Wetter ist das Grillfahrrad seither im Sommer an verschiedenen Hochschulstandorten in und um München unterwegs. Teil des Fahrrads mit dem Logo des Studentenwerks München ist ein Gas-Grill, der über den vorderen Reifen befestigt ist. Darauf wird das Gargut (z. B. Maiskolben oder knackige Bratwürste) frisch zubereitet und auch Getränke sind erhältlich. Das Grillgut gibt es für Studierende ab 1,90 Euro. Bezahlt wird mit Essensmarken, die an den Infopoints erworben werden können. Mobil, heiß, lecker – das Grillfahrrad wird auch in den kommenden Jahren wieder auf Tour gehen.

Umbauten, Sanierungen und Neueröffnungen

Auch im Jahr 2015 wurden wieder zahlreiche Einrichtungen des Studentenwerks München saniert, umgebaut oder neu eröffnet. In der Mensa Martinsried konnte durch den Umbau mit Erweiterung des Spül- und Küchenbereiches mit neuer Bratstraße und neuem Kombidämpfer auch eine Erweiterung der Ausgabetheke geschaffen werden. Zudem wurden die Essensausgabezeiten verlängert. Im September des Berichtsjahres wurde außerdem erstmalig das neue Konzept „Stu-Lounge“ im BMC in Martinsried eingeführt. Hierbei handelt es sich um die neue Kaffeebar-Linie des Studentenwerks, in der auch kleine warme Gerichte wie z. B. Panini, Kuchen und Snacks angeboten werden.

In der Mensa Arcisstraße wurden eine Brandschutzsaniierung und eine Saniierung für mehr Barrierefreiheit im Foyer durchgeführt sowie die Lammellendecke teilweise erneuert. Im Stu-Café Akademie Weihenstephan wurde im Gastraum eine Schallschutzdecke eingezogen. Bereits in der Planung ist ein Umbau des StuBistros^{Mensa} Rosenheim. Dort soll die Spülmaschine in andere Räumlichkeiten verlagert



Das Grillfahrrad erfreute ab Mai 2015 bei schönem Wetter hungrige Studierende mit Steaks und Würstchen in der Semmel.



werden, um mehr Raum für die Essensausgabe und den Speisesaal zu gewinnen. Auch die Planungen des Mensa-Neubaus in Garching wurden im Berichtsjahr weiter vorangetrieben.

Aktionen in StuCafés und StuBistros^{Mensa}

Mit zahlreichen Aktionen warben die Einrichtungen um die Gunst ihrer Gäste. So gab es neben den bekannten Leberkäse-Aktionen im Jahr 2015 auch Tee-, Kaffee- und Schnitzselmelaktionen, bei denen jedes 11. Produkt kostenlos ist. Diese Aktionen fanden bei den Gästen großen Zuspruch. Auf Wunsch vieler Gäste wurden Salatbuffets in den Einrichtungen Schillerstraße, Boltzmannstraße und Karlstraße aufgestellt. Im Bereich StuBistro^{Mensa} Schillerstraße wurde zudem das Angebot auf Wunsch der Studierenden verändert. Hier gibt es nun täglich zwei Menüs zum Festpreis, welche aus jeweils einem Hauptgericht, einer Beilage oder einem Dessert sowie einem Getränk bestehen.

Neue Speiseplangestaltung

Für die Mensen wurde zum Wintersemester 2015/16 ein neuer Speiseplan entwickelt. Es gibt nun in allen Mensen einen Basis-Speiseplan, der z.B.

die CO₂-Linie (Grüne Mensa) und die Mensa-Klassiker enthält. Zusätzlich gibt es ein Mensa-spezifisches Angebot, das nun auch in der Zeitschrift *servus* dargestellt wird. Das Speiseangebot wird damit für alle Mensen vollständig in der *servus* publiziert.

Aktionen im Bereich der Mensen

Jeweils zu Semesterbeginn wurden die Studierenden mit einem Semesterstartgeschenk begrüßt. So gab es beispielsweise unter dem Motto „Obazd is“ zum Wintersemesterstart kleine Häppchen mit selbst zubereitetem Obazdn. Im Oktober 2015 fand zudem in allen Mensen eine Bio-Aktionswoche statt und am 15. Dezember wurde als Weihnachtsspecial Entenkeule mit Kartoffelknödel und Blaukraut angeboten. Im März 2015 feierte das Studentenwerk München sein 95-jähriges Jubiläum und bot aus diesem Anlass am 30. März in seinen Mensen Burger im American-Style sowie Veggie-Burger im Cajun-Style für 95 Cent (Studierendenpreis) an. Außerdem gab es noch ein „Geburtsdagsgeschenk“ für alle Mensabesucher: Als Extrazugabe erhielt jeder Gast an diesem Tag ein kostenloses Dessert.

Austauschprogramme

Über den Tellerrand geschaut haben auch im Jahr 2015 erneut zahlreiche Köche des Studentenwerks München. So erhielten die Mitarbeiter/-innen der Hochschulgastronomie bei dem Besuch chinesischer Kollegen/-innen im April einen umfassenden Einblick in die Koch- und Essgewohnheiten einer völlig anderen Kultur. Seit rund 15 Jahren pflegt das Studentenwerk München eine Partnerschaft mit der Tongji-Universität Shanghai in China. Aus diesem Grund war auch im Berichtsjahr wieder eine Delegation aus Shanghai zu Besuch in München. Die mitgereisten Köche bereiteten am 13. und 14. April in der Mensa Arcisstraße chinesische Menüs nach Original-Rezeptur zu. Die Münchner Studierenden konnten sich an diesen beiden Tagen z. B. über Schwarzpfefferrippen vom Schwein mit Wasserspinat oder süße Nudeln nach „Shanghai-Art“ freuen und kamen so in den Genuss von original chinesisch zubereiteten Speisen, die sich von den sonst in Deutschland weit verbreiteten „eingedeutschten“ chinesischen Gerichten doch deutlich unterscheiden.



Im November 2015 bereiteten Köche des Studentenwerks Leipzig für Münchner Mensa-Gäste sächsische Spezialitäten zu.

DIE BELIEBTESTEN BIO-GERICHTE 2015

Gericht	Portionen pro Jahr
Bio-Tortelloni all'arrabiata	20.114
Bio-Penne mit Bio-Tomaten-Frischkäse-Sauce	16.914
Bio-Linsenpfanne mit Bio-Spätzle	14.855
Bio-Spaghetti bolognese	14.610
Bio-Chili con carne	11.504
Bio-Spaghetti mit Bio-Soja-Bolognese	6.402

KENNZIFFERN IM BEREICH DER MENSEN, STUBISTROS^{MENSA} UND MENSARIEN

	2015	2014
Verkaufsertrag pro Studierendenessen*	2,04 EUR	2,05 EUR
Zuschuss pro Studierendenessen	0,64 EUR	0,59 EUR
Gesamtkosten pro Essen*	3,92 EUR	3,99 EUR
Wareneinsatz pro Essen*	0,91 EUR	0,96 EUR
Wareneinsatz zu Gesamtkosten*	24,19 %	24,71 %
Personalkosten zu Gesamtkosten*	49,26 %	49,16 %
Personalkosten pro Essen*	1,95 EUR	1,98 EUR
Gesamterträge zu Gesamtkosten bei den Mensen	58,20 %	57,38 %

* Ohne StuBistro^{Mensa} Rosenheim und Mensaria Benediktbeuern, ohne Zwischenverpflegung und ohne Sonderbewirtungen

Im Juni und November des Berichtsjahres nahmen die Köche des Studentenwerks München an einem Austausch mit Kollegen/-innen aus Leipzig teil. Bei ihrem dreitägigen Aufenthalt in Leipzig konnten die Münchner Köche im Juni die sächsischen Studierenden mit typisch bayerischen Gerichten verwöhnen. Ende des Jahres kamen schließlich die Leipziger Kollegen/-innen nach München und bereiteten am 3. und 4. November in der Mensa Leopoldstraße geschmelzte sächsische Kartoffelsuppe (vegetarisch), Köstritzer Schwarzbierpfanne mit Majoran-Kartoffeln, sächsischen Wildbraten mit Rotkohl und Kartoffelklößen und Quarkkeulchen mit eingelegten Rosinen und Apfelmus zu. Mit den sogenannten „Leipziger Lerchen“ (kleine mit Mandeln und Nüssen gefüllte Makronentörtchen) bekamen die Münchner Mensa-Gäste sogar noch ein Geschenk obendrauf.

Nachgefragt

Wie zufrieden die Gäste mit der Umstellung der Mensa Leopoldstraße auf reinen Selfservice-Betrieb sind, wollte das Studentenwerk München anhand einer Umfrage im Januar 2015 herausfinden. Dabei wurde unter anderem nach der Zufriedenheit mit



Abteilungsleiter Gregor Fricke und Geschäftsführerin Dr. Ursula Würzer-Faßnacht mit den Gästen des „Tandems“ aus Leipzig.



der Auswahl und Qualität der Speisen, dem Preis-Leistungs-Verhältnis sowie der Salat- und Dessertauswahl gefragt. Die knapp 1.200 Studierenden, die an der Umfrage teilnahmen, lobten vor allem die verbesserte Auswahl und Qualität der Speisen sowie die Auswahl an der Salatbar. Besonders positiv wurden auch das vegane Angebot, die selbst bestimmbare Menge und die Kombinationsmöglichkeiten erwähnt. Kritik äußerten die Mensagäste am Preis-Leistungs-Verhältnis und daran, dass vorportionierte Salat- und Dessertbeilagen fehlen und es somit zu Wartezeiten kommt. Daraufhin wurde das Angebot wieder um Desserts und Beilagensalate – beides vorportioniert – ergänzt.

Darüber hinaus konnte die Hochschulgastronomie im Jahr 2015 zahlreiche, über eine Zufriedenheitsbefragung unter Mensabesuchern/-innen gewonnene, Anregungen noch im gleichen Jahr erfolgreich umsetzen. Hierzu gehörten unter anderem die Verbesserung der Informationskompetenz des Personals durch eine Ausweitung des internen Schulungsangebotes und eine deutliche Verringerung des Lärmpegels im StuCafé Akademie

Weihenstephan durch die Einbringung einer Schallschutzdecke. Außerdem wurden die Öffnungszeiten in den Stu-Cafés Leopoldstraße, Adalbertstraße, Boltzmannstraße und der Akademie Weihenstephan auf Wunsch der Gäste am Nachmittag und vor den Prüfungen verlängert.

Ausblick

Um den stetig steigenden Bedarfen im Bereich Hochschulgastronomie gerecht zu werden, werden 2016 weitere Betriebsstellen eröffnet. So wurde zum 01.01.2016 ein neues StuBistro^{Mensa} in der Arcisstraße im Gebäude der Hochschule für Musik und Theater München in Betrieb genommen sowie eine neue StuLounge im BioSys-Gebäude in Großhadern. In Weihenstephan soll im Oktober 2016 eine weitere StuLounge eröffnet werden.

In der Mensa in Pasing beginnen im Sommer 2016 die Umbauarbeiten zur Sanierung des Küchen- und Spülbereichs sowie der Lagerräume. In der Mensa Arcisstraße beginnt ebenfalls im Sommer 2016 die Sanierung der Küche und der Ausgabetheken. Die Sanierung erfolgt in zwei Bauabschnitten bei laufendem Betrieb. In der

Mensa Lothstraße ist ein teilweiser Austausch der Küchengeräte für 2016 geplant. Auch die Verbesserung der Kommunikation steht weiterhin im Fokus der Hochschulgastronomie, damit künftig die Qualität der Produkte von den Mitarbeitern/-innen in den Einrichtungen des Studentenwerks noch besser vermittelt werden kann.

Hochschulgastronomie

Abteilungsleiter

Gregor Fricke (B. A.)

Leopoldstraße 15, Raum 127
80802 München

E-Mail: mensa@stwm.de

www.studentenwerk-muenchen.de/mensa

Studentisches Wohnen



München besitzt als lebenswerter und sicherer Wohn- und wettbewerbsfähiger Unternehmensstandort sowie als Stadt mit einem leistungsfähigen Wissens- und Kulturangebot eine hohe Anziehungskraft. In Städte-Rankings ist München daher nicht nur im Bereich der Lebensqualität und Wirtschaftskraft immer auf einem der vorderen Plätze vertreten. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass die Stadt weiter wächst und die Grenze von 1,5 Millionen Einwohner/-innen überschritten wurde (Stand vom 31.12.2015: 1.521.678). Auch der Andrang auf Münchner Hochschulen erreichte ein neues Rekordniveau: Über 125.000 Studierende waren zum Wintersemester 2015/2016 an 14 Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks

München eingeschrieben. Eine Folge davon ist, dass bezahlbarer Wohnraum für Studierende noch rarer geworden ist. Unterstützung bietet das Studentenwerk München, das den Ausbau des Wohnplatzangebotes vorantreibt. Es konnten 10.148 eigene Wohnplätze für Studierende in 27 Wohnanlagen in München, Rosenheim, Weihenstephan und Garching bereitgestellt werden. Darüber hinaus wurden 467 Plätze in München angemietet.

Wohnraum für Studierende

125.016 Studierende waren zum Wintersemester 2015/2016 an 14 Hochschulen in München, Garching, Freising und Rosenheim immatrikuliert. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl damit weiter um 2,15 Prozent an (WS 2014/2015: 122.389 Studierende). Eine der wesentlichen Aufgaben der Studentenwerke ist es, bezahlbaren Wohnraum für Studierende zu schaffen und zu unterhalten. Daher wurde mit der Sanierung von insgesamt 86 Plätzen in Wohnanlagen in München und Rosenheim begonnen. In Rosenheim konnte der Wiederbezug bereits im Jahr 2015 erfolgen. Die staatlichen Gesamtzuschüsse für Sanierungen und Neubauten beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.839.000 Euro.



Im Mai 2015 besuchte eine Delegation aus Lyon das Studentenwerk München und besichtigte unter anderem die Wohnanlage am Stiftsbogen.



Seit dem Jahr 1973 hat das Studentenwerk München **24 Preise und Auszeichnungen** für seine Wohnanlagen erhalten.

Insgesamt standen 2015 für die Studierenden 10.148 Plätze in den 27 Wohnanlagen des Studentenwerks München zur Verfügung (2014: 10.131). Davon wurden 8.511 Wohnplätze in München, 222 Garching, 458 in Rosenheim und 957 in Weihenstephan angeboten. Hinzu kamen, wie auch im Vorjahr, 467 angemietete und durch das Studentenwerk München verwaltete Plätze in München. Die Wohnplatzquote verringerte sich einhergehend mit der Zunahme der Studierendenzahlen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München von 8,7 Prozent (2014) auf 8,5 Prozent (inkl. der angemieteten Plätze). Die gefragtesten Wohnheime waren die Anlagen in der Agnes-/Adelheidstraße mit 3.804 Bewerber/-innen, die Studentenstadt, das Studentenviertel im

Olympischen Dorf und das Wohnheim in der Türkenstraße. Generell gibt es pro 100 Bewohner einer Wohnanlage eine Haussprecherin oder einen Haussprecher. Im Jahr 2015 waren dies durchschnittlich etwa 102 Sprecher/-innen, die verschiedene Anliegen der jeweiligen Bewohner/-innen vertraten.

Attraktive Mietpreise in Wohnheimen

Laut der Regionalauswertung der 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks wenden Münchner Studierende für Miete monatlich durchschnittlich 356 Euro und damit den größten Teil ihres monatlichen Budgets auf. Daher sind preisgünstige Wohnformen sehr beliebt. Die monatlichen Mieten für ein Wohnheimzimmer des Studentenwerks München lagen im

Jahr 2015 zwischen 177,20 Euro und 427,70 Euro – je nach Lage und Alter des Gebäudes sowie Größe des Zimmers. Durchschnittlich bezahlten die Studierenden für einen Einzelwohnplatz inklusive Nebenkosten nur 280,90 Euro. Damit stiegen im Berichtsjahr Miete und Nebenkosten durchschnittlich um 7,60 Euro pro Einzelplatz an. Die Mieten für Wohnungen und Familien-Apartments betragen zwischen 402,60 und 846,80 Euro. Familienwohnungen verfügen teilweise über spezielle Ausstattung, wie beispielsweise Kinderbetten. Für Studierende mit Einschränkungen oder Behinderungen wurden 33 barrierefreie Wohnplätze bereitgestellt. Im Rahmen des Servicepakets des Studentenwerks München wird für ausländische Programmstudierende ein festes Kontingent an Wohnplätzen



Links: Informationstag zum Thema „Studentisches Wohnen“ im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.
Oben: Auch im Jahr 2015 erfolgte eine Online-Wohnplatzverlosung für „Erstsemester“ per Klick auf den Button.

Online-Wohnplatzverlosung

Tausende von Studierenden beginnen in den Wintersemestern ihr Studium in München und Umgebung. Eine von vielen Hürden für Neulinge ist es dabei, eine preiswerte Wohnung ausfindig zu machen. Daher stellt das Studentenwerk München ein Kontingent an Zimmern exklusiv für „Erstsemester“, die nicht aus München stammen, zur Verfügung. Über die Website des Studentenwerks München konnten sich Interessierte zwischen dem 15. Mai und 15. Juli zur Verlosung anmelden. Insgesamt wurden 150 Zimmer in München und 50 Zimmer in Freising unter den „Erstsemestern“ verlost.

zur Verfügung gestellt. Insgesamt wohnen im Berichtsjahr 4.501 internationale Studierende in den Anlagen des Studentenwerks München. Die gesamten Mieterlöse des Studentenwerks München beliefen sich auf 35,3 Millionen Euro (2014: 35,7 Mio. Euro). Diese Summe wird für die Bewirtschaftung und Erhaltung der Wohnanlagen verwendet.

Großer Bewerberandrang und Wohnplatzverlosung

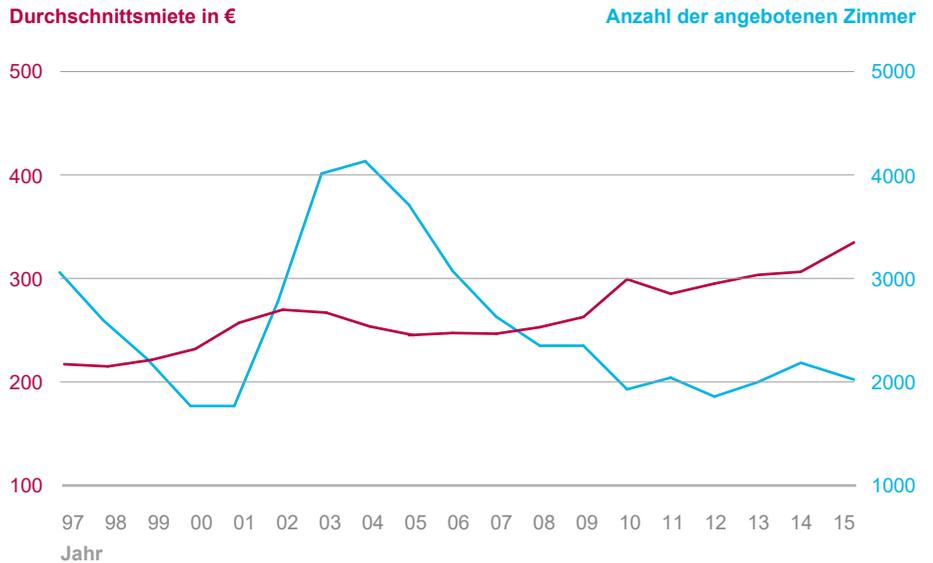
Aufgrund der weiter gestiegenen Studierendenzahlen erhöhten sich im Jahr 2015 auch die Bewerberzahlen für Wohnplätze des Studentenwerks München. Auf die insgesamt 10.615 Wohnplätze gingen im Berichtsjahr 13.678 Bewerbungen ein (2014: 13.057). Im Vergleich zum Vorjahr bewarben sich damit 612 Studierende mehr. Die meisten Bewerbungen gingen im Zeitraum von Mai bis August ein. Dies waren 8.721 Bewerbungen (2014: 7.726). Einerseits sind die hohen Zahlen darauf zurückzuführen, dass sich Studierende für das bevorstehende Wintersemester ab dem 15. Mai jeden

Jahres bewerben können. Andererseits stiegen die Zahlen vermutlich auch wegen der Online-Wohnplatzverlosung in diesem Zeitraum. Bei der im Jahr 2015 bereits zum dritten Mal durchgeführten Verlosung wurden insgesamt 150 Wohnplätze in München und 50 Plätze in Freising direkt an Erstsemester verlost. Je nach Attraktivität der Wohnanlage mussten Studierende ansonsten mit einer Wartezeit zwischen einem und fünf Semestern rechnen. Insgesamt konnten 4.297 Studierende im Berichtsjahr neu einziehen.

Privatzimmervermittlung und Notunterkünfte

Für Studierende, die zunächst keinen Platz im Wohnheim bekommen, bietet das Studentenwerk München einen zusätzlichen Service an: Über die kostenlose Privatzimmervermittlung können sich Studierende auf der Website des Studentenwerks München über aktuelle Wohnangebote informieren. Private Anbieter können dort kostenlos ihre Wohnangebote inserieren. Im Jahr 2015 nahm die

PRIVATZIMMERVERMITTLUNG



Privatzimmervermittlung des Studentenwerks insgesamt 1.917 Angebote von privaten Vermietern entgegen (2014: 2.130). Die durchschnittliche monatliche Miete lag bei 327 Euro (2014: 309 Euro). Monatlich wurden im Durchschnitt 169 neue Angebote eingestellt, mit 300 Inseraten die meisten im März.

Auch im Berichtsjahr wurden Bürger/-innen der Stadt München im Rahmen einer Wohnraumkampagne in Radiospots und über Werbung in Zeitungen und U-Bahnen dazu aufgerufen, günstige Zimmer an Studierende zu vermieten. Unterstützt wurde das Studentenwerk München dabei vom amtierenden Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter und dem Bayerischen Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Dr. Ludwig Spaenle.

Als Hilfsmaßnahme für Studierende, die zu Semesterbeginn überhaupt keine Bleibe finden, stellte das Studentenwerk München in seinen Anlagen auch 2015 wieder Notunterkünfte zur

Verfügung. Von 43 Plätzen im Olympiadorf waren bis zu 41 belegt. In „Freising II“ wurden neun der zehn verfügbaren Unterkünfte in Anspruch genommen. Mieter/-innen waren dabei überwiegend internationale Studierende.

Wohnungsberatung sehr gefragt

Die Wohnungsberatung des Studentenwerks München hilft Studierenden mit ihren Fragen und Anliegen. Etwa 6.700 Beratungen fanden an 220 Arbeitstagen statt und erfolgten persönlich, telefonisch, per E-Mail oder auch per Fax. Die durchschnittliche Beratungszeit für eine/n Studierende/n betrug dabei um die 10 Minuten. Die häufigsten Fragen der Studierenden waren: Wie komme ich an eine preisgünstige Unterkunft? Wo finde ich diese Unterkunft? Welche Kommunikationsmöglichkeiten mit Anbietern gibt es, wenn keine englischen Sprachkenntnisse vorhanden sind? Wie viel Zeit benötige ich von der Unterkunft zur Hochschule? Wie lange muss ich definitiv auf einen

Wohnheimplatz warten? Welche Lage haben die Wohnheime und wo finde ich die günstigsten Zimmer?

Zufriedenheitsbefragung und Ausblick

Seit nunmehr über fünf Jahren haben Studierende Gelegenheit die Services des Studentenwerks München online zu bewerten. Aufgrund der Zufriedenheitsbefragung 2014 gibt es auch im Bereich „Studentisches Wohnen“ Neuerungen. Demnach sind die Bewohner/-innen im Allgemeinen sehr zufrieden mit den Services in den Wohnanlagen und Verwaltungsstellen. Auf Wunsch der Befragten wird das Reinigungsmanagement in den Wohnanlagen verbessert und vereinheitlicht werden. Eine Vielzahl von Kommentaren hat ergeben, dass bei den Studierenden der Wunsch besteht, vor dem Einzug den Grundriss oder ein Bild des jeweiligen Zimmers zu sehen. Deshalb wird die Darstellung der Wohnanlagen auf der Website diesbezüglich optimiert.

Um auch in Zukunft genügend modernen und preisgünstigen Wohnraum



Stadträtin Heide Rieke (r.) und Stadtbaurätin Prof. Dr. Elisabeth Merk (2. v.r.) übergaben bei einer Feierstunde im Alten Rathaus den Bauherrenpreis an die stellvertretende Geschäftsführerin des Studentenwerks München, Helene Riefer, und Sven Gosmann (3. v.l.) von der Abteilung Wohnen (Bereich Bauen & Projektorganisation). Des Weiteren im Bild Enno Maass (2. v.l.), Vertreter des federführenden Architekturbüros, und Hans Kazzer von der Bauleitung.

Wie wohnen Studierende beim Studentenwerk?

5.878 Apartments

444 Ehepaar-Apartments

4.293 WG-Zimmer

für Studierende zur Verfügung stellen zu können, treibt das Studentenwerk München den Neubau und die Sanierung seiner Wohnanlagen stetig voran. Es gehört zu den strategischen Zielsetzungen des Studentenwerks München, bis 2025 im Zuge von umfangreichen Sanierungen, Ersatzneubauten und Nachverdichtungen, annähernd 3.000 neue bzw. sanierte Wohnheimplätze zu schaffen.

Im Berichtsjahr wurde damit begonnen, in der Hans-Leipelt-Straße in Familienhäusern 22 neue Wohnplätze zu schaffen. In der Wohnanlage „Rosenheim I“ wurden im Berichtsjahr 24 sanierte Plätze geschaffen, in der Unterkunft „Rosenheim II“ sogar 104 Wohnplätze für Studierende saniert.

In der Adelheidstraße 13a wurde mit der Schaffung von 40,5 neuen Wohnplätzen begonnen. Ebenso wurden die Stahlbetonbauteile des Parkdecks im Olympiadorf saniert.

Insgesamt belaufen sich die Kosten für Neubauten und Sanierungen von 2016 bis 2020 laut Investitionsplan derzeit auf 230 Millionen Euro. Um diese Investitionen realisieren zu können, muss das Studentenwerk München auf Eigenmittel zurückgreifen, die aus Überschüssen erwirtschaftet wurden. Mit den Investitionen soll sichergestellt werden, dass moderner und gut ausgestatteter Wohnraum auch zukünftig zur Verfügung steht, damit Studierende sich voll und ganz auf ihr Studium konzentrieren können.

Studentisches Wohnen

Abteilungsleitung

Dipl.-Ing. (FH) Daniel Franta

Leopoldstraße 15, Raum 317

80802 München

E-Mail: stuwohn@stwm.de

www.stwm.de/wohnen

Privatzimmervermittlung

„Alte Mensa“ im Olympischen Dorf

Helene-Mayer-Ring 9

80809 München

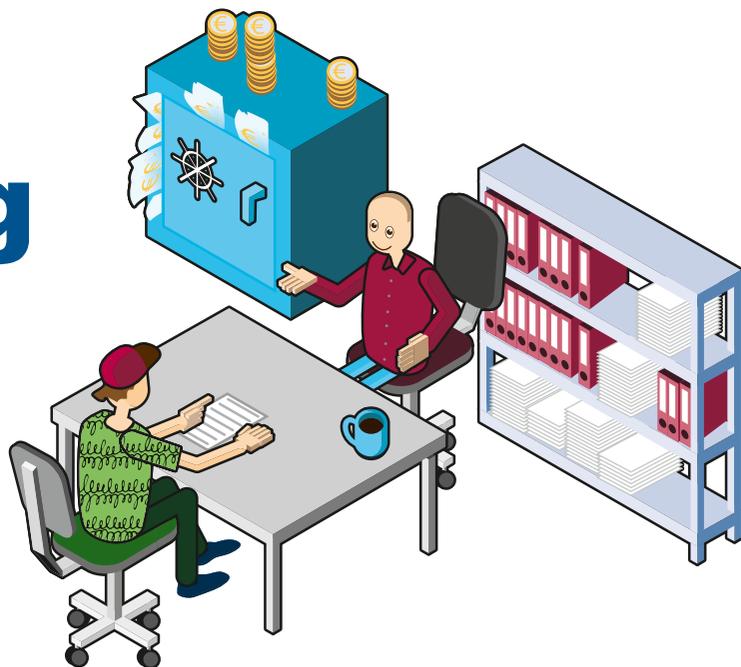
Tel.: + 49 89 357135-20 / -26

E-Mail: wrv@stwm.de

STUDENTENWOHNANLAGEN / MIETEN 2015

Verwaltungsstelle/ Wohnanlage	Adresse	Anzahl Wohnplätze	Monatsmiete		Monatsmiete Mutter-Kind- Apartment
			Einzelplatz	Wohnung	
			von bis (in Euro)	von bis (in Euro)	von bis (in Euro)
Oberwiesenfeld	Helene-Mayer-Ring 9	80809 München			
Heidemannstraße	Paul-Hindemith-Allee 4+6 Karl-Köglsperger-Str. 3–9	80939 München	312	257,10 – 323,10	454,80 – 625,20
Oberwiesenfeld	Helene-Mayer-Ring 7 a+b Connollystraße 3 – 11	80809 München	801 1.252	313,60 – 313,60 315,40 – 335,90	457,00 – 591,30
Felsennelkenanger	Felsennelkenanger 7–21	80937 München	544	298,10 – 342,30	586,60 – 586,60
Oberschleißheim	Am Schäferanger 9 – 15	85764 Oberschleißheim	171	271,70 – 297,40	
Studentenstadt Freimann	Christoph-Probst- Straße 10	80805 München			
Studentenstadt	Grasmeierstr. 7 – 25 Willi-Graf-Straße 3 – 25 Christoph-Probst-Str. 6 – 16 Hans-Leipelt-Straße 6 – 10	80805 München	2.432	229,50 – 329,20	405,00 – 846,80
Garching I	Jochbergweg 1 – 7	85748 Garching	110	254,00 – 285,90	
Garching II	Enzianstraße 1 + 3	85748 Garching	112	247,10 – 269,00	
Agnes-/Adelheidstr.	Adelheidstraße 13	80798 München			
Adalbertstraße	Adalbertstraße 41	80799 München	8	183,90 – 213,80	
Agnes-/Adelheidstraße	Agnesstraße 31 – 35 Adelheidstraße 13	80798 München	389	275,50 – 427,70	580,90 – 580,90 467,00 – 467,00
Kreittmayrstraße	Kreittmayrstraße 14	80335 München	44	257,80 – 312,60	546,00 – 546,00 402,60 – 402,60
Dachauer Straße	Dachauer Straße 25	80335 München	95	277,70 – 332,10	
Stettenkaserne	Schwere-Reiter-Str. 35	80797 München	239	264,50 – 307,10	
Biederstein	Biedersteiner Str. 22 – 32	80805 München	168	264,80 – 321,80	
Türkenstraße	Türkenstraße 58 Türkenstraße 58 a	80799 München	55 49	265,10 – 265,10 310,50 – 356,50	462,00 – 462,00 471,30 – 471,30
Marie-Antonie-Haus	Kaulbachstraße 49	80539 München	96	196,30 – 334,70	418,10 – 418,10
Notburgastraße	Notburgastraße 19 – 23	80639 München	70	266,00 – 312,00	
Volksgartenstraße	Volksgartenstraße 10	80639 München	81	302,30 – 364,70	
Chiemgaustraße	Traunsteiner Str. 1 – 13 Sintpertstraße 42 – 50	81549 München 81539 München	436	242,80 – 320,90	
Stiftsbogen	Schröfelhofstraße 16	81375 München			
Heighofstraße	Heighofstraße 64/66	81377 München	415	279,90 – 316,20	720,20 – 720,20
Sauerbruchstraße	Heighofstraße 44/46 Sauerbruchstraße 59/61/63	81377 München	259	308,60 – 308,60	
Stiftsbogen	Schröfelhofstraße 4 – 26	81375 München	588	267,00 – 310,40	
Weihenstephan	Altes Akademiegebäude	85354 Freising			
Weihenstephan I	Vöttinger Straße 49	85354 Freising	109	261,30 – 343,10	494,50 – 494,50
Weihenstephan II	Giggenhauser Str. 25	85354 Freising	226	211,40 – 224,00	
Weihenstephan III	Lange Point 1 – 35	85354 Freising	384	249,00 – 289,70	
Weihenstephan IV	Giggenhauser Str. 27 – 33	85354 Freising	238	250,30 – 263,40	
Rosenheim	Westerndorfer Str. 47a	83024 Rosenheim			
Rosenheim I	Marienberger Str. 36 – 40	83024 Rosenheim	113	177,20 – 287,80	
Rosenheim II	Westerndorfer Str. 47a – m	83024 Rosenheim	345	231,60 – 251,00	460,10 – 460,10

Studien- finanzierung



Die staatliche Unterstützung für die Ausbildung von Schüler/-innen sowie Studierenden in Deutschland ist durch das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) geregelt. Die Förderung, die sich aus dem BAföG ergibt, bietet jungen Menschen, die es sich von Haus aus nicht leisten könnten, die Chance, ein Studium zu absolvieren, wie es ihrer Eignung und Neigung entspricht. Im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München erhielten 11.641 Studierende im Jahr 2015 Ausbildungsförderung.

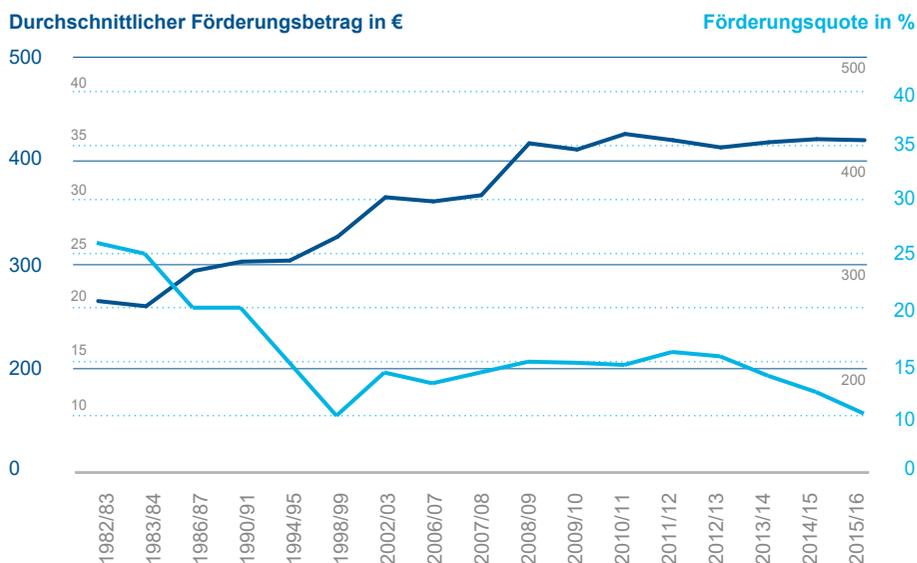
BAföG – staatliche Studienfinanzierung

Ein Studium, das den eigenen Interessen und Talenten entspricht – bevor das Bundesausbildungsförderungsgesetz 1971 in Kraft trat, blieb dieses Ziel für viele junge Menschen unerreichbar. Dank dieser Förderung hängt es heutzutage nicht mehr nur vom finanziellen Vermögen der eigenen Familie ab, ob ein Studium gelingt und junge Menschen sich ihren Talenten entsprechend beruflich verwirklichen können. Wie die 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW) ergab, beziehen 24 Prozent aller deut-

schen Studierenden Ausbildungsförderung nach dem BAföG. Nach ihrer persönlichen Einschätzung befragt, gaben dabei 80 Prozent der befragten Empfänger/-innen an: „Ohne BAföG-Förderung könnte ich nicht studieren.“ Studierende erhalten die Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz dann, wenn die eigenen finanziellen Mittel und die der Eltern oder Ehe- bzw. Lebenspartner nicht ausreichen. Die Ausbildungsförderung wird in der Regel zur Hälfte als Zuschuss und zur Hälfte als zinsloses Darlehen gewährt. Fünf Jahre nach Erreichen der Regelstudienzeit

FÖRDERUNGSBETRAG UND -QUOTE

Wintersemester 1983/84¹ bis Wintersemester 2015/16²



¹ Seit dem WS 83/84 wird die Quote der Geförderten nicht mehr aus allen immatrikulierten Studierenden ermittelt, sondern nur noch aus der Zahl der Förderungsberechtigten. Das sind die Studierenden, die sich im 1. bis 11. Fachsemester (wissenschaftliche Hochschulen) bzw. im 1. bis 8. Fachsemester zuzüglich zweier Praktikumssemester (Fachhochschulen) befinden.

² Bei der Erstellung des Jahresberichts waren noch nicht alle Anträge abschließend bearbeitet. Berücksichtigt wurde der Stand zum 31.03.2015.



In der Allgemeinen BAföG-Beratung des Studentenwerks München können sich (angehende) Studierende über die Möglichkeiten der Studienfinanzierung informieren und bekommen Unterstützung beim Ausfüllen des BAföG-Antrags.



müssen Geförderte von der Darlehenssumme insgesamt maximal 10.000 Euro zurückzahlen.

Rückgang bei BAföG-Anträgen

Im Berichtsjahr stellten insgesamt 16.394 Studierende Antrag auf Ausbildungsförderung (2014: 18.110). Die Zahl der förderungsfähigen Studierenden an den vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen stieg leicht an auf 114.183 (2014: 114.017). Davon erhielten 11.641 Studierende (2014: 12.834) Förderung nach dem BAföG. Die vorläufige Förderungsquote lag demnach bei 9,8 Prozent (2014: 11,3 Prozent). An die knapp 11.700 geförderten Studierenden zahlte das Amt für Ausbildungsförderung insgesamt 60,8 Millionen Euro aus.

Erhöhter Aufwand bei der Bearbeitung der Anträge

Die Zahl der BAföG-Anträge ist zwar gesunken, für den durchschnittlichen Bearbeitungsaufwand pro Antrag gilt jedoch das Gegenteil: Immer mehr Antragsteller stammen aus komplizierten Familienverhältnissen. Das führt dazu, dass oft wichtige Dokumente fehlen und in aufwändigen Verfahren eingefordert werden müssen. Im Jahr 2015 verzeichnete das Amt für Ausbildungsförderung mit 22 Prozent eine deutliche Steigerung der Anträge auf Vorausleistung auf 680 Stück (2014: 558 Anträge), entsprechend stieg die

Zahl der notwendigen Unterhaltsprüfungen. Zum Ende des Berichtsjahrs waren 61 Mitarbeiter/-innen im Amt für Ausbildungsförderung tätig (2014: 60).

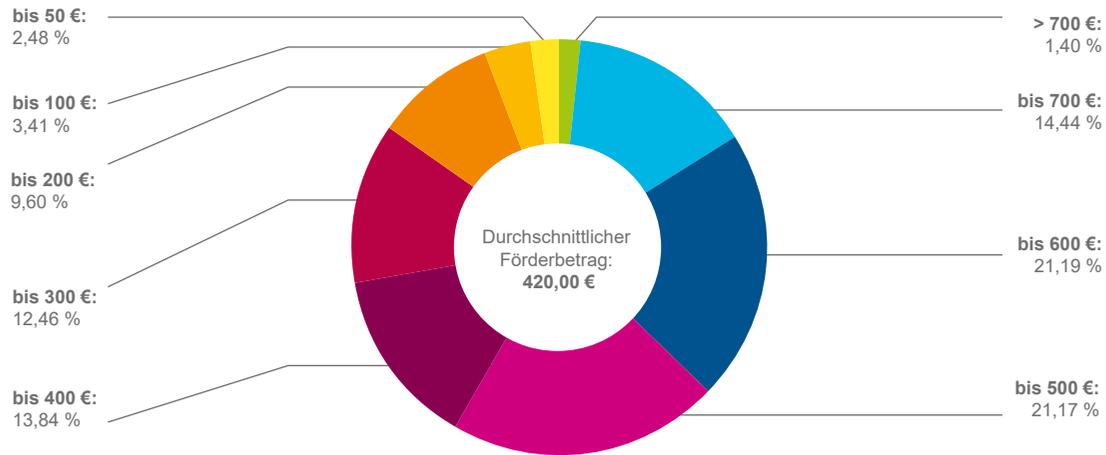
Hohe Erwerbstätigenquote der Studierenden in München

Im Wintersemester 2015/2016 erhielten die an den Hochschulen in München immatrikulierten BAföG-Empfänger im Durchschnitt eine monatliche Förderung in Höhe von 420 Euro (2014: 417). Der Förderungshöchstsatz blieb im Berichtsjahr dem 23. Gesetz zur Änderung des BAföG vom 28. Oktober 2010 entsprechend bei 670 Euro pro Monat.

Laut der Regionalauswertung der 20. Sozialerhebung des DSW verfügen Studierende in München über Einnahmen in Höhe von 973 Euro im Monat, wobei als größter Ausgabeposten mit durchschnittlich 370 Euro die Miete mit Nebenkosten zu Buche schlägt (ohne diejenigen, die im Elternhaus wohnen). Angesichts der hohen Lebenshaltungskosten sind die meisten Studierenden neben ihrem Studium erwerbstätig. Der Anteil an Studierenden, die einen Nebenjob haben, lag laut Regionalauswertung in München beispielsweise im Jahr 2012 bei 67 Prozent und war damit höher als im gesamten Bundesgebiet (63 Prozent).

BAföG-Novelle regelt Förderung beim Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang

Das BAföG wurde ursprünglich für das Studium von Diplom-, Magister- und Staatsexamens-Studiengängen geschaffen. Mit dem 25. BAföG-Änderungsgesetz vom 23.12.2014 wurden die BAföG-Regelungen besser an das Bachelor- und Master-System angepasst: An manchen Hochschulen ist eine vorläufige Zulassung für das Master-Studium möglich, an vielen sogar die Regel. Im Bundesausbildungsförderungsgesetz war vor der Novelle festgelegt, dass eine Förderung für das Master-Studium erst nach endgültiger Zulassung für dasselbe, sprich mit einem Bachelorzeugnis, erfolgen konnte. Das Prinzip der vorläufigen Zulassung konnte so zu einer Unterbrechung der BAföG-Förderung bei Beginn des Masterstudiums führen. Um diesen Schwierigkeiten entgegenzuwirken und um die Antragstellung und -prüfung zu vereinfachen, verabschiedete das Bundesministerium für Bildung und Forschung Ende 2014 die 25. BAföG-Novelle. Seit August 2015 können Studierende beim Übergang von einem Bachelor- zu einem Masterstudiengang unter Vorbehalt auch dann gefördert werden, wenn sie nur vorläufig zum Master-Studium zugelassen sind. Parallel wurde die Möglichkeit geschaffen, vorab prüfen zu lassen, ob ein Master-Studium als



solches förderungsfähig ist. Lange erwartet war die Anhebung des Vorschusses für Erstantragsteller: Seit August 2015 darf der Vorschuss bis zu 80 Prozent des Bedarfs betragen. Zuvor war dieser auf maximal 360 Euro monatlich begrenzt.

Eine weitere Veränderung war die Umstellung der gemischten Finanzierung auf eine ausschließliche Finanzierung durch den Bund ab dem 1. Januar 2015. Ursprünglich wurde das BAföG zu 65 Prozent vom Bund und zu 35 Prozent von den Ländern finanziert. Durch die Übernahme des Länderanteils durch den Bund sollen die Länder finanziell entlastet und die frei werdenden Mittel zukünftig für die Verbesserung der Hochschul-Infrastruktur genutzt werden. Welche Auswirkungen dies auf die künftige Ausgestaltung des BAföG haben wird, ist noch nicht abzusehen. Der Bund kann künftig alle Regelungen, durch welche die Länder nicht betroffen sind, ohne Einschaltung des Bundesrats vornehmen. Die Länder bleiben jedoch für den Vollzug zuständig.

Ab dem Wintersemester 2016/2017 werden die Bedarfssätze generell um sieben Prozent angehoben, was eine deutliche Erhöhung der individuellen Förderbeträge mit sich bringen wird. Für Studierende, die nicht bei den Eltern wohnen, wird angesichts steigender Mietkosten der Wohnzuschlag

überproportional auf 250 Euro angehoben. Für auswärts wohnende Studierende steigt damit der Förderungshöchstsatz um über 9,7 Prozent von derzeit 670 Euro auf künftig 735 Euro monatlich. Die Einkommensfreibeträge werden ebenfalls um sieben Prozent angehoben. Der Freibetrag für eigenes Vermögen wird von 5.200 Euro auf künftig 7.500 Euro angehoben. Studierende, die beispielsweise ein eigenes Auto besitzen, dessen Wert unter der Grenze von 7.500 Euro liegt, und über keine sonstigen Vermögenswerte verfügen, sind somit von der Vermögensanrechnung nicht betroffen.

BAföG-Service-Zentrum: Weitere Verbesserungen

Das BAföG-Service-Zentrum (BSZ) im zweiten Stock des Studentenhauses, das im Wintersemester 2013/2014 eingeführt wurde, hat sich im Berichtsjahr weiterhin bewährt und wird sehr gut angenommen. Studierende können sich hier an jedem Wochentag persönlich zu ihrem BAföG-Antrag beraten oder sich den BAföG-Bescheid erläutern lassen. Die Organisation im Schichtbetrieb konnte im Berichtsjahr noch weiter verbessert werden, und auch die 2014 eingeführte Personen-Aufrufanlage mit Wartenummern erleichterte den reibungslosen Ablauf sowohl für die Studierenden als auch für die Mitarbeiter/-innen des BSZ: 14.009 Tickets wurden im Berichtsjahr

2015 gezogen (2014: 13.650), in den Hochphasen Juli und Oktober werden hier monatlich um die 2.000 Gespräche geführt. Das Angebot wird von den Studierenden sehr gut angenommen, zumal die meisten Fragen direkt im BSZ geklärt werden können. In einer Zufriedenheitsbefragung im Dezember 2015 zeigten sich die Studierenden mit der Erreichbarkeit, Freundlichkeit und Fachkompetenz der Mitarbeiter/-innen in der Abteilung und der Verständlichkeit des Informationsangebots deutlich zufriedener als in den vergangenen Jahren und vergaben im Durchschnitt 3,52 von 5 möglichen Punkten.

BAföG-Beratung: Gut informiert ins Studium

Neben dem BAföG-Service-Zentrum in der Leopoldstraße 15 informieren und beraten auch die Allgemeine BAföG-Beratung im Beratungszentrum im Olympischen Dorf (Helene-Mayer-Ring 9) und die Außenstelle in Freising/ Weihenstephan diejenigen, die schon vor Studienbeginn Informationen zur Studienfinanzierung erhalten möchten. Im Gespräch kann die grundsätzliche Förderungsberechtigung geklärt werden, um gut informiert ins Studium starten zu können. Auch für alle weiteren generellen Fragen von Studierenden zur finanziellen Förderung ist die Allgemeine BAföG-Beratung im Beratungszentrum die

richtige Adresse. Insgesamt vier erfahrene Beraterinnen in München und in Weihenstephan stellen persönlich, telefonisch und per E-Mail ihr Wissen zur Verfügung, um Ratsuchende zu informieren, ob BAföG-Förderung „dem Grunde nach“ zu erwarten ist. Insgesamt 4.825 Ratsuchende wandten sich im Berichtsjahr an die Beraterinnen, um im Anschluss an das Gespräch ihr persönliches Studienfinanzierungsmodell entwickeln zu können.

Studienkredit als Alternative

Ausbildungsförderung nach dem BAföG ist dabei nicht die einzige Möglichkeit: Das Studentenwerk München bietet weitere Modelle zur Studienfinanzierung an. In der Kreditberatung können sich Studierende beispielsweise über den Studienkredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder den Bildungskredit informieren. Dieses Beratungsangebot nahmen im Berichtsjahr 567 Studierende in Anspruch (2014: 440). Zum Abschluss kamen im Berichtsjahr 154 vom Studentenwerk vermittelte KfW-Studienkredite (2014: 132). Studierenden, die kurz vor dem Abschluss ihres Studiums stehen und keine Ausbildungsförderung mehr erhalten, steht der Antrag auf ein Studienabschlussdarlehen über die Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke offen. Im Jahr 2015 machten 12 Studierende von diesem Angebot Gebrauch (2014: 14).

Online-Antragstellung

Das Studentenwerk München hält innerhalb Bayerns nach wie vor den Spitzenplatz bei den Online-Anträgen: Etwa 30 Prozent der BAföG-Erstanträge werden online ausgefüllt. Die Möglichkeit dazu besteht für alle bayerischen Studierenden seit dem Sommersemester 2010. Ein Vorteil des Online-Antrags ist die sofortige Prüfung der Angaben auf Plausibilität und Vollständigkeit noch während der Eingabe. Zudem wird dem Antragsteller am Bildschirm direkt eine Liste mit den Unterlagen angezeigt, die noch eingereicht werden müssen. Sind die Angaben vollständig, können die Daten online in verschlüsselter Form direkt übermittelt werden. Der Antrag muss

allerdings noch vom Nutzer ausgedruckt und unterschrieben an das Amt für Ausbildungsförderung geschickt werden.

DSW-Förderungstagung: e-Akte noch nicht in Sicht

Am 19. und 20. März 2015 fand die Förderungstagung des Deutschen Studentenwerks (DSW) in Jena statt, bei der die Vertreter der deutschen Studentenwerke Erfahrungen austauschten und gemeinsam aktuelle Herausforderungen in der Ausbildungsförderung erörterten. Neben aktuellen Problemen des Vollzugs wurde insbesondere die Einführung einer e-Akte diskutiert, die im Bundesverwaltungsamt seit einigen Jahren Praxis ist. Es zeigte sich jedoch, dass die Anforderungen an eine e-Akte im Bereich der Antrags-Sachbearbeitung ungleich höher sein würden.

Postkartenaktion zum Folgeantrag kommt bei Studierenden gut an

Einmal im Jahr müssen Studierende, die bereits Ausbildungsförderung erhalten, erneut einen Antrag stellen. Dieser Weiterförderungsantrag, auch Folgeantrag genannt, muss für das jeweilige Wintersemester bis spätestens zum 31. Juli des betreffenden Jahres eingereicht werden.

Wer die Frist versäumt, muss unter Umständen mit Wartezeiten von mehreren Monaten rechnen. Um die Studierenden daran zu erinnern, ihren Antrag auf Weiterförderung rechtzeitig abzugeben, verschickt das Studentenwerk München seit 2008 eine Erinnerungs-Postkarte an die BAföG-Empfänger/-innen in seinem Zuständigkeitsbereich. Im Jahr 2015 wurden 2.874 Erinnerungs-Postkarten an die geförderten Studierenden geschickt, von denen keine E-Mail-Adresse bekannt war, um einer reibungslosen Weiterförderung Vorschub zu leisten.

Anlaufstellen im Amt für Ausbildungsförderung

Leopoldstraße 15
80802 München

Abteilungsleiter

Ass. jur. Oliver Leitner
Raum 220
Telefon: + 49 89 38196-255

Stellvertreterin

Ass. jur. Karin Larres
Raum 218
Telefon: + 49 89 38196-241

39 Sachbearbeiter/-innen

2. und 4. Stock
Telefon: + 49 89 38196-0
(Vermittlung an den zuständigen
Bearbeiter während der
Telefonsprechzeiten)

Allgemeine BAföG-Beratung

Beratungszentrum
Helene-Mayer-Ring 9
80809 München
Eingang h, Südseite
Telefon: + 49 89 357135-30

Studienkreditberatung zum KfW-Studienkredit, zum Bildungskredit und zum Studienabschlussdarlehen

Gabriele Graser
Beratungszentrum
Alte Mensa, Helene-Mayer-Ring 9
80809 München
Eingang h, Südseite
Telefon: + 49 89 357135-29

Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke e.V.

Beratungszentrum
Alte Mensa
Helene-Mayer-Ring 9
80809 München
Eingang a, Nordseite

Geschäftsführer

Wolff Wölffing
Telefon: +49 89 357135-39

Geschäftsstelle

Annelie Korte-Müller
Telefon: +49 89 357135-38

Hauptverwaltung & Soziales

Die Abteilung „Hauptverwaltung & Soziales“ besteht aus zwei zentralen Bereichen. Zum einen aus der internen Organisation, welche beispielsweise das Versicherungswesen, die Buchhaltung und das Controlling umfasst. Hier werden auch soziale Projekte wie das Semesterticket gesteuert. Zum anderen gehört zur Abteilung auch das Beratungsnetzwerk mit unterschiedlichen Angeboten für Studierende und Studieninteressierte.



Beratungsnetzwerk

Im Jahr 2015 standen im Beratungsnetzwerk insgesamt 19 Berater/-innen für die Anliegen und Sorgen der Studierenden zur Verfügung. Insgesamt wurden 11.820 Beratungen in persönlicher Form, telefonisch oder per E-Mail an den drei Standorten München, Freising und Rosenheim durchgeführt (2014: 14.129).

Dabei stehen den Ratsuchenden Beratungsstellen mit unterschiedlichen Schwerpunkten zur Verfügung. Im Münchner Beratungszentrum im Gebäude der „Alten Mensa“ wird von der Allgemeinen BAföG-, Studienkredit-, Stipendien- und Rechtsberatung über den Beratungsdienst für Schwangere und Studierende mit Kind, die Psychotherapeutische und Psychosoziale Beratung, Beratung zum Thema „sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Gewalt“, Beratung für internationale Studierende, Allgemeine und Soziale Beratung bis hin zur Beratung für chronisch Erkrankte und behinderte Studierende ein breites Themenspektrum angeboten.

Am Standort Rosenheim wird Allgemeine und Soziale Beratung sowie Psychosoziale Beratung angeboten. In Freising-Weihenstephan können sich Studierende an die Allgemeine und Soziale Beratung, Rechts- und Allgemeine BAföG-Beratung wenden. Über alle Beratungsdienste hinweg war im Jahr 2015 eine hohe Nachfrage zu verzeichnen.

Stipendienberatung

Die im Jahr 2014 neu eingerichtete Stipendienberatung soll die Möglichkeit einer Studienfinanzierung durch Stipendien bekannter und transparenter machen und die Chancengleichheit für Studierende verbessern. Auch 2015 konnte Unterstützung bei der Stipendiensuche und -auswahl sowie beim Bewerbungsprozess geboten und eine stets hohe Nachfrage verzeichnet werden. Insgesamt kamen 1.305 Beratungskontakte zustande und damit 130 mehr als im Vorjahr (2014: 1.175).

Beraten wurden 481 männliche und 817 weibliche Ratsuchende. Als unbekannt sind hierbei sieben Anfragen zu verzeichnen, die per Mail erfolgten und keinen Rückschluss auf das Geschlecht zuließen. 489 Studierende erhielten persönliche Beratung, 168 Beratungen wurden am Telefon durchgeführt und weitere 168 erfolgten per E-Mail.

Nutzer/-innen der Beratung meldeten Erfolge ihrer Bewerbungen. Sie erhielten Sozial- sowie Leistungsstipendien von diversen Anbietern, wie den Begabtenförderungswerken, ihren Hochschulen oder privaten Stipendiengebern. Neben dem Studium im Inland wurden auch studienrelevante Auslandsaufenthalte gefördert.

Allgemeine BAföG-Beratung

Die Allgemeine BAföG-Beratung bietet angehenden und eingeschriebenen Studierenden Beratung zur Studienfinanzierung durch BAföG. Ein frühzeitig und vollständig gestellter

BAföG-Antrag hilft mit, die Studienfinanzierung von Beginn an sicherzustellen. Neben der Frage, ob Bafög „dem Grunde nach“ bezogen werden kann, halfen die Beraterinnen bei der Antragstellung und Erläuterung von Anträgen. Außerdem erklärten sie das Verwaltungsverfahren bei der Bafög-Antragstellung und tragen somit zur Transparenz bei.

Die Allgemeine Bafög-Beratung war, wie auch im Vorjahr, die Beratungsstelle mit der höchsten Nachfrage. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 4.034 Beratungskontakte im Beratungszentrum München gezählt, außerdem 791 Kontakte am Standort Freising/ Weihenstephan. Die Gesamtzahl aller Beratungskontakte in Höhe von 4.825 weicht deutlich vom Vorjahr ab (2014: 7.399). Dies ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass die Allgemeine Bafög-Beratung in München wegen einer geringeren Personalausstattung meist nur an zwei Wochentagen besetzt war und somit weniger Anfragen bearbeitet werden konnten.

Mehr und mehr ausländische Studierende suchten die Allgemeine Bafög-Beratung auf, um sich grundsätzlich zum Bafög als Mittel der Studienfinanzierung zu erkundigen oder zu erfahren, ob eine Bafög-Berechtigung vorlag. Häufig fanden diese Gespräche neben Deutsch auch auf Englisch statt.

Die Allgemeine Bafög-Beratung bediente wiederholt Info-Veranstaltungen der Universitäten und Messen für Studierende und Studieninteressierte, um frühzeitig zum Thema Studienfinanzierung zu informieren und um auf weitere Beratungsmöglichkeiten im Beratungszentrum aufmerksam zu machen.

Studienkreditberatung

Die Studienkreditberatung informiert über Alternativen zum Bafög zur Finanzierung des Studiums. Im Jahr 2015 suchten 567 Studierende die Studienkreditberatung auf. Die Anzahl stieg gegenüber dem Vorjahr um

127 Beratungen an (2014: 440). Diese erfolgten fast ausschließlich persönlich. Dabei wurden im Beratungsgespräch bis zu drei Studienkredite erläutert, damit Ratsuchende den für ihre Lebenssituation passenden Kredit auswählen konnten. Hier kommen neben dem KfW-Studienkredit der Bildungskredit oder auch das Studienabschlussdarlehen der Darlehenskasse Bayern infrage. Die Beratungsdauer lag zu 71 Prozent bei 30 Minuten. Bei 21 Prozent der Kontakte reichte eine Beratungszeit von unter 10 Minuten aus, dies betrifft hauptsächlich die Beratungen per Telefon oder E-Mail. Nur bei 8 Prozent der Studierenden wurde bis zu einer Stunde Beratungszeit benötigt.

Studieren mit Kind

Im Berichtsjahr erfolgten im Beratungszentrum München insgesamt 161 Beratungen, die mit einer durchschnittlichen Dauer von 40 Minuten geführt wurden. Nachgefragte Themen waren insbesondere die dringliche Frage der Kinderbetreuung, um die Fortführung des Studiums mit Kind zu gewährleisten. Auch die Finanzierung während einer Beurlaubung und die Frage nach der Einkommenssicherung in Bezug auf die neuen Lebensverhältnisse waren, wie auch die erweiterten Wohnbedürfnisse, Inhalte der Einzelgespräche.

Neben der Einzelberatung erreichte die Beratung für Schwangere und Studierende mit Kind weitere 80 Ratsuchende durch Gruppenberatungen. An diesen Beratungen im Rahmen von Gesprächskreisen nahmen jeweils etwa 10 Teilnehmer/-innen teil. Ziele der Gesprächskreise war die Vernetzung der studierenden Eltern untereinander sowie die Informationsvermittlung.

Im Jahr 2015 fanden in Kooperation mit der TUM, der Hochschule Rosenheim, der Hochschule München und in Freising-Weihenstephan insgesamt sechs Gesprächskreise statt. Zweimal erfolgte ein Familienfrühstück in Kooperation mit der LMU, TUM und Hochschule München.

Rechtsberatung

In der Rechtsberatung waren 1601 persönliche Beratungsgespräche zu verzeichnen, die von Rechtsanwalt Gerald Lauber in München und Freising durchgeführt wurden. Dies entspricht einer Steigerung um 6 Prozent im Vergleich zum Jahr 2014.

Es ist ein weiterer Anstieg bei Fragen des Mietrechts zu verzeichnen, weil vielen Studierenden die Kautions für studentische Zimmer zu Unrecht vorenthalten wurden. Weiterhin zeichnete sich auch ein erhöhter Beratungsbedarf im Bereich Arbeitsrecht ab, da immer mehr Studierende Probleme hatten, den Lohn für ihre studentische Nebentätigkeit zu erhalten. Außerdem gab es immer wieder Schwierigkeiten bei der Erteilung von Zeugnissen für ein studentisches Praktikum. Schließlich erhielten vermehrt ausländische Studierende Abmahnungen durch Rechtsanwälte, da sie, in Unkenntnis der Kostenpflicht, illegal Filme aus dem Internet herunter geladen hatten, ohne dafür zu bezahlen.

Allgemeine und Soziale Beratung

An den Standorten München, Freising und Rosenheim beraten vier in Teilzeit beschäftigte Sozialpädagogen/-innen zu allgemeinen oder sozialen Fragen. Im Jahr 2015 zeichnete sich in der Allgemeinen und Sozialen Beratung München ab, dass 66 Prozent der Gespräche zwischen zehn Minuten und einer Stunde dauerten. In der Hälfte der Fälle wurde auf das persönliche Gespräch zurückgegriffen, in der anderen Hälfte erfolgten Beratungen telefonisch oder per E-Mail. Mit fast 40 Prozent fragten in München überproportional viele ausländische Studierende um Rat.

In Freising konnten insgesamt 217 Beratungskontakte verzeichnet werden. Die Kontaktaufnahme erfolgte zu knapp 42 Prozent persönlich oder zu 31 Prozent vorab per E-Mail. 27 Prozent der Ratsuchenden in Freising fragten telefonisch an.

DAS BERATUNGSNETZWERK IM BERATUNGSZENTRUM

Stand: April 2016

Beratungszentrum in der Alten Mensa, München

Allgemeine BAföG-Beratung

Raum h4
Tel.: +49 89 357135-30
beratung-m@
bafoeg-bayern.de
Mo – Fr 9.00 – 13.00 Uhr
Di – Do 14.00 – 16.00 Uhr

Studienkreditberatung

Raum h2
Tel.: +49 89 357135-29
graser@bafoeg-bayern.de
Mo, Di 10.00 – 13.30 Uhr
Do 12.00 – 16.00 Uhr
Fr 10.00 – 13.00 Uhr

Stipendienberatung

Raum h1
Tel.: +49 89 357135-59
stipendienberatung@
stwm.de
Termine nach Vereinbarung:
Mo – Fr 9.00 – 17.00 Uhr
Offene Sprechstunde
(Beratung ohne
Terminvereinbarung):
Di 10.00 – 12.00 Uhr
Do 14.00 – 16.00 Uhr

Rechtsberatung

Raum h10
Di 10.00 – 13.00 Uhr
Mi, Do 15.00 – 18.00 Uhr

Beratung für Schwangere und Studierende mit Kind

Raum h5
Tel.: +49 89 357135-31
sonja.simnacher@stwm.de
Do 14.00 – 17.00 Uhr
Fr 10.00 – 13.00 Uhr

Psychotherapeutische und Psychosoziale Beratungsstelle

Raum h6
Tel.: +49 89 357135-40
psycho-beratung@stwm.de
Anmeldung persönlich,
per Telefon oder per E-Mail:
Mo – Fr 9.00 – 12.00 Uhr

Allgemeine und Soziale Beratung

Raum h8
Tel.: +49 89 357135-32
asberatung-muenchen@
stwm.de
Di, Mi 10.00 – 14.00 Uhr
Do 14.00 – 18.00 Uhr

Beratungsstelle „Sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Gewalt“

Raum h6
Tel.: +49 89 357135-40
psycho-beratung@stwm.de
Anmeldung persönlich, per
Telefon oder per E-Mail:
Mo – Fr 9.00 – 12.00 Uhr

Beratung für Internationale Studierende

Raum h8
Tel.: +49 89 357135-32
beratung.internationales@
stwm.de
Di 10.00 – 14.00 Uhr
Do 14.00 – 18.00 Uhr

Beratung für Studierende mit Behinderung und/oder chronischen Krankheiten

Raum h8
Tel.: +49 89 357135-32
asberatung-muenchen@
stwm.de
Di, Mi 10.00 – 14.00 Uhr
Do 14.00 – 18.00 Uhr

Beratungsstellen in Rosenheim

BAföG-Antrag-Erstinfo

Raum B124
Tel.: +49 8031 805-2280
evelin.schulz@stwm.de
Mo – Do 8.00 – 12.00 Uhr
und 13.00 – 15.00 Uhr

Allgemeine und Soziale Beratung

Raum B110
Tel.: +49 8031 805-2256
asberatung-rosenheim@
stwm.de
Di – Do 10.00 – 14.00 Uhr

Psychosoziale Beratung

Raum B110
Tel.: +49 8031 805-2554
psycho-beratung-
rosenheim@stwm.de
Di 8.30 – 9.30 Uhr
Weitere Termine per Telefon
oder per E-Mail.

Beratungsstellen in Freising, Campus Weihenstephan

Allgemeine BAföG-Beratung

Raum 303
Tel.: +49 8161 7124-59
muenchen@
bafoeg-bayern.de
Mi 8.00 – 12.00 Uhr und
13.00 – 15.00 Uhr

Rechtsberatung

Raum 303
Jeden 1. und 3. Montag
im Monat 11.00 – 13.00 Uhr

Allgemeine und Soziale Beratung

Raum 306
Tel.: +49 8161 7124-96
asberatung-freising@
stwm.de
Di – Do 9.00 – 13.00 Uhr

Psychotherapeutische und Psychosoziale Beratung

Raum 306
Tel.: +49 89 357 135-40
Anmeldung per Telefon oder
per E-Mail:
psycho-beratung-freising@
stwm.de
Mo – Fr 9.00 – 12.00 Uhr

In der offenen Sprechstunde in Rosenheim werden 241 Beratungen durchgeführt. Somit ist ein Rückgang zum Vorjahr zu verzeichnen (2014: 354), welcher sich durch eine zeitweilige Reduzierung der Sprechzeiten aufgrund eines Personalwechsels erklären lässt. Die Ratsuchenden nutzten überwiegend den persönlichen Weg in die Beratung (113), gefolgt von der telefonischen Kontaktaufnahme (69) und der per E-Mail (59). Die Sprechstunde wurde in Rosenheim von beiden Geschlechtern gleichermaßen aufgesucht: männliche Studierende (120) und weibliche Studierende (119).

Beratung für internationale Studierende

Neben dem Studium in einer neuen, herausfordernden Hochschulstruktur freuten sich internationale Studierende über aufregende Erfahrungen im zunächst fremden Land. Lassen sich Probleme des Studien- und Lebensalltags nicht ohne Weiteres lösen, so kann die Beratungsstelle zunächst mit Auskunft und Information weiterhelfen. Darüber hinaus wird hier Raum geboten, um Schwierigkeiten anzuspre-

chen und gemeinsam mit einem Berater Lösungen zu entwickeln.

Es konnten 2015 in der Beratung für internationale Studierende 185 Beratungskontakte verzeichnet werden. Diese dauerten bei 51 Prozent eine halbe Stunde, in knapp 43 Prozent der Fälle auch eine Stunde und mehr. Kurzkontakte mit einer Dauer von bis zu zehn Minuten waren zu etwa sechs Prozent zu verzeichnen. Beratungsgespräche wurden auf Deutsch oder Englisch geführt. Auffallend war der Umstand, dass ausländische Studierende sich schon kurz vor Studienantritt in der Beratung meldeten, um für sie wesentliche Fragen zu klären, z. B. zur Studienfinanzierung, Wohnungssuche, Bewerbung an den Hochschulen oder zum Bereich Arbeit und Sozialversicherung.

Beratung für chronisch Erkrankte und behinderte Studierende

Im Berichtsjahr meldeten sich über 100 Studierende mit Fragen zum Studium unter gesundheitlicher Beeinträchtigung in der Beratungsstelle

(2014: 170). Darunter waren viele jüngere Studierende und Studieninteressierte oder deren Eltern, die sich vor allem zu Studienbeginn kundig machen wollten. Die Beratungen selbst waren von unterschiedlicher Dauer, wobei rund ein Sechstel sehr intensive Beratungsgespräche mit über einer Stunde Dauer waren.

Die Gespräche erfolgten überwiegend persönlich oder telefonisch und drehten sich zum großen Teil um Nachteilsausgleiche im Studium und zur Studienorganisation unter erschwerten Bedingungen. Ein großer Teil der benachteiligten Studierenden leidet an seelisch-psychischen Beschwerden, wodurch auch die Frage des Studienabbruchs oftmals diskutiert werden musste.

Psychotherapeutische und Psychosoziale Beratung

„Die Nachfrage der Studierenden nach psychologischer Beratung der Studentenwerke steigt.“ meldete das Deutsche Studentenwerk (DSW) zum Auftakt seiner Fachtagung „Beratung“ in Rostock am 1. März 2016. Bestätigt

wird dies durch die Anmeldezahlen für die Psychosoziale oder Psychotherapeutische Beratung (PTB/PSB). Im Jahr 2015 wurden demnach insgesamt 1.338 Anmeldungen zu Beratungen registriert. Davon wurden 1.263 Erstgespräche erfasst, welche sich auf 43 Prozent männliche und 57 Prozent weibliche Ratsuchende aufteilen lassen. Insgesamt fanden 2.174 Beratungen mit einer Dauer von mindestens 45 Minuten statt. Die Nachfrage stieg somit gegenüber dem Vorjahr leicht an (2014: 2.168). Zusätzlich wurden ca. 1.300 Kurzberatungen per Telefon oder E-Mail durchgeführt.

Wie im vergangenen Jahr sind an der PTB/PSB in München acht beratende psychologische Psychotherapeuten/-innen und zwei psychotherapeutisch tätige Ärzte mit einem Stundenumfang von insgesamt etwa drei Vollzeitstellen tätig. Die Psychosoziale Beratung am Standort Rosenheim wurde in Kooperation mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst der Caritas von einer Sozialpädagogin und einem psychologischen Psychotherapeuten mit einem Umfang von 80 Beratungsgesprächen abgedeckt. Ratsuchende waren zu 59 Prozent im Alter zwischen 18 und 25 Jahren (2014: 65,4). 11 Prozent sind älter als 35 Jahre, die restlichen 29 Prozent entfallen auf die Gruppe der Studierenden im Alter zwischen 26 und 35 Jahren. Das Alter der Ratsuchenden stieg somit im Vergleich zum Vorjahr etwas an.

Die Art der Kontaktaufnahme verlagert sich tendenziell weg vom persönlichen Kontakt (5 Prozent) hin zur Anmeldung per E-Mail (46 Prozent) oder Telefon (48 Prozent). Wie in den vergangenen Jahren sucht der Großteil der ratsuchenden Studierenden mit knapp 48 Prozent die PTB/PSB vordergründig wegen studienbezogener Probleme auf. Es bestehen jedoch oft Begleiterkrankungen mit behandlungsbedürftigen psychischen Störungen wie neurotische Belastungsstörungen in Form von Angststörungen (14 Prozent), depressiven Krisen (14 Prozent) oder Anpassungsstörungen (knapp 9 Prozent). 18 Prozent der

Ratsuchenden kommen vordergründig wegen partnerschaftlicher oder familiärer Konflikte. Dementsprechend wurden im Jahr 2015 für knapp die Hälfte der Ratsuchenden Empfehlungen für eine weiterführende Psychotherapie ausgesprochen. Über 15 Prozent der Fälle zeigten großen Bedarf an Lern- und Prüfungscoachings und wurden entsprechend weitervermittelt. An der PTB/PSB konnten zwei Kurse zu Lern- und Arbeitstechniken mit insgesamt 14 Teilnehmern/-innen angeboten und zwei Entspannungskurse mit insgesamt 13 Teilnehmern/-innen abgehalten werden. Auch das Angebot einer Beratung zu den Themen „sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Gewalt“ wird regelmäßig in Anspruch genommen und von drei darauf spezialisierten Beratern/-innen durchgeführt.

Hauptverwaltung

Die Hauptverwaltung beschäftigte sich in sämtlichen Bereichen mit der Automatisierung von Prozessen und Einbindung von Software zur Beschleunigung oder Vereinfachung von Abläufen. Hierzu zählt die Automatisierung und ein zielgerichteter Einsatz von softwaregestützten Systemen. So wurde im Versicherungswesen mit der elektronischen Vertragsverwaltung begonnen. Ebenso konnte im Rechnungswesen die Abrechnung von Legic-Karten (Bezahlsystem des STWM) durch softwaregestützte Verknüpfungen erheblich beschleunigt werden. Des Weiteren konnte in diesem Bereich der Arbeitsaufwand durch das automatisierte Einlesen von Kontoauszügen um die Hälfte reduziert werden.

Versicherungen

Im Jahr 2015 zahlte das Studentenvorwerk München 465.995,80 Euro an Versicherungsprämien (2014: 399.776,00 Euro). Im Berichtsjahr ereigneten sich insgesamt 62 Schadensfälle (2014: 48). Das Studentenvorwerk München erhielt Entschädigungen in Höhe von 153.364,23 Euro (2014: 290.260,00 Euro).

Hauptkasse

Im Jahr 2015 verzeichnete die Hauptkasse insgesamt 2.250 Kassenvorgänge (2014: 2.497). Mit einem Kassenumsatz von 1.023.748,69 Euro ist im Vergleich zum Vorjahr (2014: 867.044,72 Euro) ein starker Anstieg um 156.703,97 Euro zu konstatieren.

Controlling

Das Controlling wurde von einer Vollzeitkraft auf zwei Vollzeitkräfte personell verstärkt, um neben dem bestehenden operativen Controlling ein strategisches Controlling für das Studentenvorwerk München aufzubauen. So konnte 2015 mit der Einführung eines Berichtswesens über alle Abteilungen hinweg begonnen werden. Dieses soll Führungskräften einen besseren Überblick über aktuelle Entwicklungen in ihrer Abteilung ermöglichen und ihnen als Steuerungsinstrument Unterstützung bieten.

Entwicklung beim Semesterticket

Das Semesterticket war auch 2015 ein Erfolgsprojekt. Die Nutzungsquote lag im Sommersemester bei rund 70 Prozent und im Wintersemester 2015/16 bei rund 75 Prozent. Die Pilotphase wurde zum WS 2015/16 auf Wunsch der Verkehrsbetriebe um ein drittes Jahr verlängert. Die Verlängerung dient der Durchführung und Auswertung einer Marktforschungsstudie durch die Verkehrsbetriebe, welche als Grundlage für ein längerfristiges Preismodell dienen soll.

Hauptverwaltung & Soziales

Abteilungsleiterin

Ass. jur. Helene Riefer /

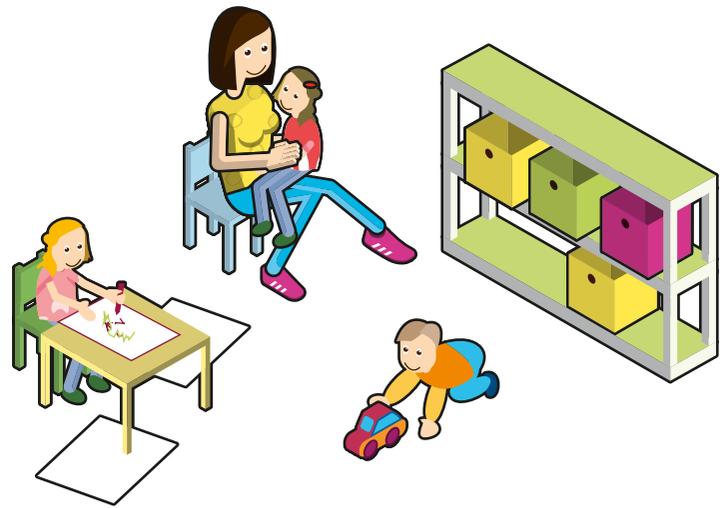
stellvertretende Geschäftsführerin

Leopoldstraße 15, Raum 307

80802 München

E-Mail: hauptverwaltung@stwm.de

Studieren mit Kind



Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist dem Studentenwerk München ein wichtiges Anliegen. Dies gilt sowohl für die Studierenden, welche ihr Studium und die Betreuung ihrer Kinder in Einklang bringen müssen als auch für die eigenen Mitarbeiter/-innen. Das Studentenwerk München hat daher in den vergangenen Jahren sein Kinderbetreuungsangebot in 21 Einrichtungen in München, Freising, Garching und Rosenheim kontinuierlich auf rund 500 Plätze steigern können. Im Berichtsjahr entwickelte die Abteilung „Studieren mit Kind“ außerdem ihre pädagogischen Standards weiter und intensivierte die Zusammenarbeit mit den Münchner Hochschulen.

Eine Kernaufgabe der Abteilung Studieren mit Kind ist und bleibt schon seit vielen Jahren der Ausbau der Kinderbetreuung. Denn nur wenn eine gute Kinderbetreuung gewährleistet ist, können Studierende mit Kind gleichberechtigt am Studium teilhaben. So hat das Studentenwerk München in den vergangenen Jahren sein Kinderbetreuungsangebot immer weiter ausgebaut und in Kooperation mit den Münchner Hochschulen neue Kitas gebaut oder bestehende Kindertagesstätten ausgebaut. Im Jahr 2015 belief sich wie im Vorjahr die Zahl der Betreuungsplätze auf 501, davon 434 Krippen- und 67 Kindergartenplätze. Diese stehen zum größten Teil Kindern von Studierenden zur Verfügung, doch auch der Nachwuchs von Mitarbeitern/-innen verschiedener Münchner Hochschulen, des Studentenwerks München sowie von Angestellten des Trägervereins „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.“ werden in diesen Einrichtungen betreut. So können bei Bedarf bis zu 148 Plätze an Kinder von Mitarbeitern/-innen der Hochschulen und weitere 12 Plätze an Kinder von Mitarbeitern/-innen des Studentenwerks München, bzw. des Trägervereins vergeben werden. Im Berichtsjahr erhielten dabei insgesamt 158 studierende Eltern den anfallenden Elternbeitrag und das Essensgeld ganz oder teilweise über die Jugendämter erstattet (2014: 180).

Aufstockung des Personals

Die Kindertagesstätten des Studentenwerks München werden über den Trägerverein „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.“ verwaltet. Beate Mittring, Leiterin der Abteilung „Studieren mit Kind“ des Studentenwerks München ist zugleich geschäftsführender Vorstand des Trägervereins. Eine Ausweitung der Kinderbetreuung, wie sie das Studentenwerk München auch weiterhin anstrebt, bedarf jedoch auch einer kontinuierlichen Aufstockung des Personals und so bestand eine Hauptaufgabe im Jahr 2015 darin, geeignetes pädagogisches Personal für die zahlreichen Kinderbetreuungseinrichtungen des Studentenwerks zu finden. Da sich die Suche nach qualifiziertem Personal auf dem angespannten Arbeitsmarkt jedoch zusehends schwieriger gestaltet, hat das Studentenwerk München im Berichtsjahr seine Suche nach pädagogischem Personal sogar auf das Ausland ausgeweitet. Es konnten zahlreiche neue Mitarbeiter/-innen für den Trägerverein „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.“ gewonnen werden. Im Laufe des Jahres 2015 wurden neun Erzieher/-innen, 15 Kinderpfleger/-innen, 27 Praktikanten/-innen und drei hauswirtschaftliche Kräfte eingestellt, so dass im Berichtsjahr insgesamt 155 Mitarbeiter/-innen für den Trägerverein „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.“ tätig waren. Dies war unter anderem möglich, weil der Trägerverein seinen Mitarbeitern/-innen überdurchschnittlich gute Arbeitsbedingungen bietet. So führte der „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.“ für sein gesamtes



pädagogisches Personal eine freiwillige, übertarifliche Arbeitsmarktzulage, eine zusätzliche lukrative Altersvorsorge, vermögenswirksame Leistungen sowie einen übertariflichen Fahrtkostenzuschuss ein.

Bessere Vernetzung der Beratungsstellen

Neben dem eigenen Beratungsangebot für schwangere Studierende und Studierende mit Kind, welches seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil in der Arbeit der Abteilung „Studieren mit Kind“ ist, wurde auch die Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen der Münchner Hochschulen vorangetrieben, um durch eine bessere Vernetzung der Beratungsstellen den Service für Studierende mit Kind noch weiter zu verbessern. Daher wurde im Jahr 2015 auf Anregung des Studentenwerks München hin und in Kooperation mit der Hochschule München der Arbeitskreis „Studieren mit Kind an den Münchner Hochschulen“ gegründet. Ihm gehören eine Mitarbeiterin des Studentenwerks München, zwei Mitarbeiterinnen der TU München sowie jeweils zwei Mitarbeiterinnen der Hochschule München und der LMU München an. Dieses Gremium trifft sich fortan einmal im Semester, um sich über wichtige Neuerungen auszutauschen und die Vernetzung untereinander zu verbessern. So wurde von diesem Arbeitskreis z. B. ein regelmäßiges Familienfrühstück für Studierende mit Kind im StuCafé initiiert, an dem auch die Vertreter dieses Arbeitskreises teilnehmen und den studieren-

den Eltern für Gespräche zur Verfügung stehen. Die Studierenden können sich hier nicht nur gegenseitig austauschen, sondern sich in entspannter Atmosphäre zugleich auch von den Vertretern des Arbeitskreises informieren und beraten lassen. Zudem wurden in München, Rosenheim und Freising in Zusammenarbeit mit den kooperierenden Hochschulen regelmäßige Gesprächskreise zur Information von Schwangeren und Studierenden mit Kind/-ern und zum Erfahrungsaustausch der Studierenden untereinander angeboten. Für die Studierenden der TUM fand im Berichtsjahr jeweils ein Treffen pro Semester in München und ein Treffen in Freising statt, Studierende der Hochschule München sowie Studierende in Rosenheim hatten ebenfalls einmal pro Semester die Gelegenheit an einem Gesprächskreis an ihrer Hochschule teilzunehmen. Die enge Zusammenarbeit der Abteilung Studieren mit Kind mit den Ansprechpartnern/-innen der Hochschulen wie z. B. der Hochschule München oder dem Familyservice der TUM konnte im Berichtsjahr noch intensiviert und gefestigt werden. Neben der Vernetzung innerhalb der Münchener Hochschullandschaft setzte sich die Abteilung Studieren mit Kind auch auf Landesebene für das Thema ein, dies erfolgte u. a. durch die Mitarbeit im Ausschuss Beratung und Soziale Dienste oder in der Arbeitsgruppe Studieren mit Kind des DSW.

Qualifizierung und Weiterentwicklung

Außerdem fördert das Studentenwerk München die kontinuierliche Qualifizierung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter/-innen des Trägervereins. Allein im Berichtsjahr konnten für das pädagogische Personal acht Fortbildungen angeboten werden. Dabei ging es etwa um die Themen Kommunikation und Eigenwahrnehmung oder den Umgang mit Wut und Trotz. Darüber hinaus hatte jeder pädagogische Mitarbeiter die Möglichkeit eine externe, bis zu dreitägige Fortbildung, wahrzunehmen sowie an Ersthelferschulungen bzw. einer Schulung zur ersten Hilfe am Kleinkind teilzunehmen. Erstmals wurde neben der regelmäßigen Supervision für die Leitungen der Kitas auch eine zweitägige Führungsschulung mit dem Titel „Die Führungsrolle professionell gestalten“ angeboten. Außerdem wurden regelmäßige Leiterinnentreffen, sowohl im Groß- als auch im Kleinteam angeboten und es fanden je zwei Praktikanten- und zwei Springkrafttreffen statt.

Studieren mit Kind

Dipl.-Sozialpäd. (FH) Beate Mittring
Leopoldstraße 15, Raum 110
80802 München
E-Mail: kinder@stwm.de
www.studentenwerk-muenchen.de/studieren-mit-kind

Unternehmenskommunikation & Kultur



„Kommunikation erfordert mehr Vorstellungskraft, als sich viele Leute vorstellen oder in Wirklichkeit haben“, so sah es zumindest Cyril Northcote Parkinson, ein britischer Historiker, Soziologe und Publizist aus dem 20. Jahrhundert. Im Alltag scheint es oft so, dass die Menschen Kommunikationsformen als gegeben hinnehmen und sich keine Gedanken darüber machen, was sie warum wie wann wem wo und wie kommunizieren. Bewusst zu kommunizieren ist durchaus eine Herausforderung. Die Art und Weise des Kommunizierens ist natürlich auch kulturell bedingt, was interkulturelle Kommunikation wiederum besonders kompliziert gestaltet. Die Abteilung Unternehmenskommunikation & Kultur (U&K) beschäftigt sich mit der kulturellen, interkulturellen sowie der internen und externen Kommunikation des Studentenwerks. Das dies sehr aufwändige Arbeitsprozesse sind, können sich viele Menschen nicht vorstellen. Deshalb soll in diesem Kapitel aufgezeigt werden, welche Leistungen in diesem Bereich im letzten Jahr erbracht wurden.

Interne und externe Kommunikation

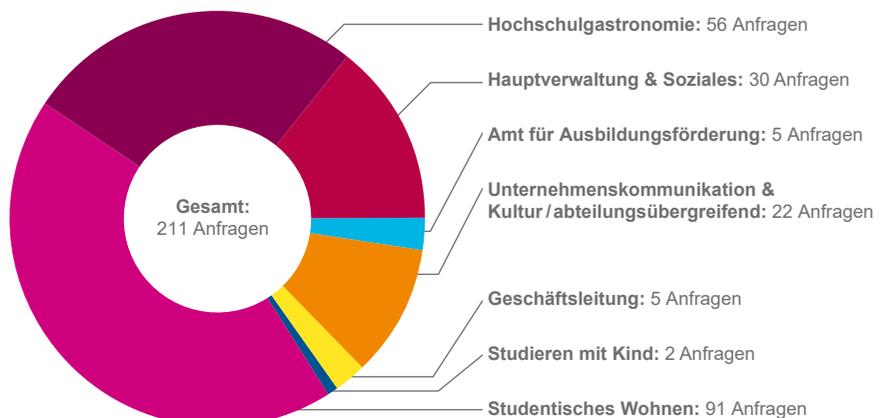
Ein Großteil der Unternehmenskommunikation erfolgt natürlich weiterhin über die Medien, seien es elektronische Medien wie das Wiki und die Website des Studentenwerks, verschiedene Monitorsysteme in Mensen und Verwaltungsgebäuden oder klassische Printprodukte. Laut Publikationsliste wurden 2015 insgesamt 220 Anträge der Abteilungen bzw. der Geschäftsleitung bearbeitet (2014: 169 Publikationsaufträge). Diese Publikationen bestanden nicht nur aus regelmäßigen Printprodukten wie der monatlichen Zeitschrift *servus*, den quartalsweise erscheinenden Mitarbeiterinformationen und dem jährlichen Jahresbericht, sondern es wurden auch Sonderpublikationen wie erstmals ein Strategiepapier oder die Neuauflage der Chronik erstellt. Des Weiteren gab es zahl-

reiche Anfragen nach Flyern, Plakaten, Roll-ups, Einladungskarten und natürlich bedruckten Give-Aways für Veranstaltungen.

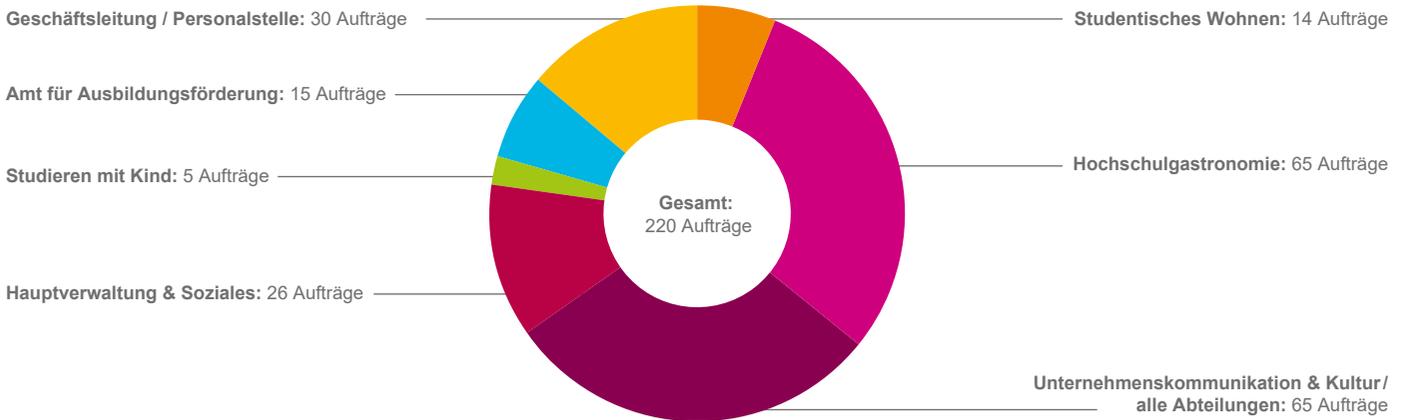
Externe Anfragen

Die Kommunikation nach außen besteht nicht nur im Versenden von Pressemitteilungen zu verschiedenen Anlässen wie z. B. Jubiläen, neuen Wohnanlagen oder der alljährlichen Online-Zimmerverlosung. Tatsächlich ist das Interesse der Medien an den Services des Studentenwerks München nach wie vor ungebrochen, was an der Zahl der externen Anfragen abzulesen ist. Mit 211 Medienanfragen bleibt diese Anzahl ungefähr auf Vorjahresniveau (225). Die Abteilung „Studentisches Wohnen“ ist mit 91 Anfragen (2014: 112) nach wie vor auf dem ersten Platz, was auf den Dauerbrenner „Wohnungsnot“ zurückzuführen ist,

EXTERNE ANFRAGEN NACH ABTEILUNGEN



PUBLIKATIONSAUFTRÄGE NACH ABTEILUNGEN



sowie auf zahlreiche Drehgenehmigungen, die für die Wohnanlagen ausgestellt wurden. Die Betriebsstellen der Hochschulgastronomie sind ebenfalls ein beliebtes Motiv. Der Anstieg an Anfragen von 36 auf 56 in diesem Bereich ist vor allem auf den erstaunlichen Erfolg des Themas „StuRadl“ zurückzuführen. Dieses Grillrad war im Sommer 2015 nicht nur an mehreren Mensen, sondern auch in zahlreichen Medien präsent. Die Themenfelder aus der Abteilung Hauptverwaltung & Soziales, vor allem die Beratungsthemen sowie natürlich das Semesterticket, blieben für die Medien nach wie vor berichtenswert. Zum Amt für Ausbildungsförderung und zur Geschäftsleitung gingen dagegen kaum Anfragen ein, ebenso zum Thema „Studieren mit Kind“.

Kultur, Religion und Comedy

Die Abteilung U&K kommuniziert selbstverständlich nicht nur über ausgefeilte Texte und Antwort-Mails, sondern tritt auch in den direkten Dialog mit den Studierenden und kommuniziert via kultureller und interkultureller Angebote. Insgesamt 1.003 Studierende (Vgl. Vorjahr: 1.425) haben von den kulturellen Angeboten des Kulturbüros im Jahr 2015 profitiert. Sie besuchten beispielsweise die Bayerische Staatskanzlei, probten einen Flug im Flugsimulator, unternahmen einen Ausflug in das Münchner Kanalsystem oder betrachteten die Sterne in der Sternwarte des Deutschen Museums. Immerhin

25 derartige Führungen, Besichtigungen und Ausflüge wurden 2015 durchgeführt, sieben weitere fielen leider schlechtwetterbedingt aus. In den Genuss der Führungen kamen 605 Studierende, auch die Tagesfahrten nach Neuschwanstein, Andechs oder Herrenchiemsee waren mit 78 Teilnehmern/-innen nach wie vor gut besucht, an den diversen Workshops zu Themen von A wie Achtsamkeit bis Z wie Zen-Meditation nahmen 320 Studierende teil. Das Feedback der Studierenden zum gebotenen Kulturprogramm war wie immer sehr gut. Im Rahmen der „Interreligiösen Runde“ trafen sich weiterhin Vertreter/-innen verschiedenster Religionen und erörterten gemeinsame Themen, außerdem fand erneut ein konfessionsübergreifendes Friedensgebet statt und Studierende besuchten religiöse Stätten wie das Islamische Zentrum oder das Jüdische Kulturzentrum samt Synagoge.

Im Bereich Kabarett wurde wie jedes Jahr während des Musik- und Theaterfestivals StuStaCulum der bekannte Wettbewerb „Die Goldene Weißwurst“ durchgeführt. Als Sieger ging dieses Mal Erik Lehmann aus Dresden aus dem Wettstreit hervor, den zweiten Preis erhielt Christian Bumeder aus München, alias „Bumillo“. Beim ComOly im Olympischen Dorf gewann das Duo „Beier und Hang“ den ersten Preis, „Andi Valent“ errang den zweiten Platz.

Benefizkabarett und coole Locations

Ergänzt wurde das kabarettistische Angebot des Studentenwerks München im Jahr 2015 zum ersten Mal durch große Benefiz-Auftritte von Helmut Schleich sowie Marcus H. Rosenmüller, Maxi Schafroth und Gerd Baumann zugunsten des Vereins Studentenhilfe München e.V., denn diese Form des Kulturfundraisings wurde ganz neu eingeführt – und das gleich mit beachtlichem Erfolg! Dank der engen Zusammenarbeit mit dem AStA der TU München (TUM) konnten beide Veranstaltungen im Audimax der TUM stattfinden. Weitere kulturelle Höhepunkte waren *cultureclubbing goes DOK.fest* und *cultureclubbing goes FILMFEST MÜNCHEN*. Bei beiden Events wurde zunächst ein Film gezeigt, danach ging es in coole Club-Locations in der Münchner Innenstadt.

Interkulturelle Seminare

Das erfolgreiche Projekt „Come to Munich – be at home“ wurde in Kooperation mit der Carl-von-Linde-Akademie der TUM erfolgreich weitergeführt und ausgebaut, auch die Zusammenarbeit mit den Deutschkursen bei der Universität München e.V. wurde vertieft. Besonders positiv wurde von den Teilnehmer/-innen die vorurteilsfreie Atmosphäre, die offene und angenehme Stimmung, die Vielfalt der Themen und Aktivitäten, die spannenden Erfahrungen sowie die fachliche Kompetenz der



Die strahlenden Gewinner der „Goldenen Weißwurst“ und des ComOly-Wettbewerbs 2015 (oben links) sowie der Auftritt des bekannten Kabarettisten Helmut Schleich im Audimax der TUM (Mitte) sorgten für so manches Schmunzeln und lautes Gelächter beim Publikum. Die Filmvorführungen im Rahmen des cultureclubbings (oben rechts) waren bei den Studierenden ebenfalls sehr beliebt.

Kursleiter/-innen gelobt. Dieses Projektseminar hat sich damit als interkulturelles Konzept bewährt und stellt eine großartige Möglichkeit für Studierende dar, internationale Kontakte zu knüpfen.

Servicepaket für internationale Programm-Studierende

Eine weitere gute Möglichkeit, den interkulturellen Austausch zwischen deutschen und internationalen Studierenden zu befördern bietet das Servicepaket für Studierende in den Wohnanlagen. Das Kontingent der Servicepaket-Studierenden wurde von 820 auf 902 Personen erhöht. Über das Jahr verteilt kam es zu 872 Anmeldungen für die insgesamt 123 Veranstaltungen (2014: 130), welche durch die Servicepaket-Koordinatorin und die internationalen Servicepaket-Tutoren/-innen durchgeführt wurden. Das Angebot erstreckte sich vom Bayerischen Tanzabend über einen Besuch der Pinakotheken bis zu Ausflügen nach Bamberg, Bayreuth oder Burghausen. Besonders gut kam der interkulturelle Leseabend an, zu dem sich deutsche und internationale Studierende während der Adventszeit in der Studentenstadt Freimann trafen. Dort wurden elf Texte von internationalen Studie-

renden in der jeweiligen Landessprache vorgetragen, danach wurde der Inhalt auf Deutsch oder Englisch erläutert. Insgesamt erhielten die Programmpunkte durchgehend sehr gute Bewertungen.

Tutorenprogramm

Ebenfalls sehr beliebt sind die zahlreichen Veranstaltungen, welche die rund 150 Tutoren/-innen – auf den 101 teils geteilten, vom Bayerischen Ministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst geförderten, Tutorenstellen – in den Wohnanlagen selbständig anbieten. Diese Aktivitäten fördern die soziale Integration und das Gemeinschaftsleben in den Wohnanlagen des Studentenwerks und der anderen Wohnheimträger. Das wertvolle Programm unterstützt die Wohnheimbewohner/-innen, sich in der Wohnanlage zu engagieren und dabei insbesondere Neueinzügler/-innen und internationale Studierende beim Einleben und Klarkommen in der Wohnanlage zu unterstützen. Zu diesem Zweck werden verschiedenste Veranstaltungen zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Freizeitgestaltung sowie sportliche Aktivitäten durchgeführt. Kochabende sind gerade zum Kennenlernen anderer Kulturen bes-

tens geeignet und Sonntagsbrunches laden am Wochenende zum gemütlichen Beisammensein in der Wohnanlage ein. Mit Klassikern wie Kicker- oder Tischtennisturnieren, Barabenden, Motto-Feiern, Spieleabenden, Ausflügen und anderen Gemeinschaftsaktionen schafft die von einer U&K-Mitarbeiterin unterstützte Selbstverwaltung in den Wohnanlagen eine entspannte Wohlfühlatmosphäre.

Delegationsbesuche

Zum verstärkten internationalen Austausch trägt die Abteilung U&K auch bei, indem sie regelmäßig Delegationen betreut. Im April 2015 kam eine Abordnung der Logistikabteilung der Tongji-Universität Shanghai, um die Studierenden in der Mensa Arcisstraße mit original chinesischen Spezialitäten zu verwöhnen und Einrichtungen des Studentenwerks zu besichtigen. Im Mai wurde dann eine Delegation des befreundeten französischen Studentenwerks CROUS de Lyon-Saint-Étienne in München in Empfang genommen sowie auf Einladung des tunesischen Office des Oeuvres pour le Nord, Tunis (Studentenwerk des Nordens) eine Reise von fünf Studierenden der Akademie der Bildenden Künste mit einer betreuenden Kunstprofessorin nach



Die drei bayerischen Künstler Marcus H. Rosenmüller, Maxi Schafroth und Gerd Baumann lieferten eine bühnenreife Show mit zahlreichen Anekdoten aus ihrem Leben (links). Die Delegation der Pekinger Hochschule „Beijing Institute of Technology“ (BIT) freute sich, das Studentenwerk München kennen zu lernen, und hatte viele Fragen, die beantwortet wurden (oben).

Tunesien zur „Internationalen Begegnung für Kunst-Studierende“ organisiert. Gegen Ende des Jahres kamen dann erstmals sechs Mitarbeiter/-innen der Pekinger Hochschule „Beijing Institute of Technology“ zu Besuch und informierten sich vor allem zu den Bereichen Studentisches Wohnen und Hochschulgastronomie.

Infotage und Events

Die Mitarbeiter/-innen der Abteilung U&K informieren aber nicht nur ausländische Gäste über die Serviceleistungen des Studentenwerks, sondern sind regelmäßig auf Infotagen der Hochschulen für Schüler, Studienanfänger oder angehende Masterstudierende präsent. Hier war 2015 ein Anstieg auf 28 Infoveranstaltungen zu verzeichnen (2014: 23). Bei diesen Events sind oft auch Experten/-innen anderer Abteilungen zugegen, um die Besucher/-innen bestmöglich zu informieren. Die größte abteilungsübergreifende Informationsveranstaltung im vergangenen Jahr war ein Informationstag zum Thema „Studentisches Wohnen“, welcher im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst veranstaltet wurde. Hier zeigte sich eine vorbildliche Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen welche

zu einem hervorragenden Ergebnis führte. Gemeinsam mit der Abteilung Hochschulgastronomie wurde im Herbst eine Delegation des Leipziger Studentenwerks begrüßt, was eine Bereicherung mit sich brachte und das nicht nur auf dem Speiseplan.

Insgesamt war es also ein äußerst arbeitsreiches und spannendes Jahr, in dem die Abteilung Unternehmenskommunikation & Kultur nicht nur oft und viel, sondern vor allem sehr bewusst, exakt und effektiv auf verschiedensten Wegen mit den jeweiligen Zielgruppen des Studentenwerks München kommunizierte.

Unternehmenskommunikation & Kultur

Abteilungsleitung

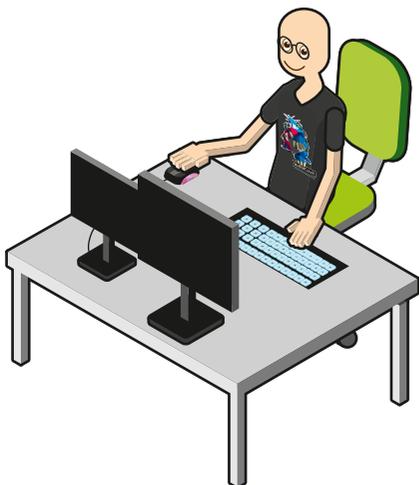
Ingo Wachendorfer (M. A.)
 Leopoldstraße 15, Raum 019
 80802 München
 E-Mail: uk@stwm.de
www.studentenwerk-muenchen.de

Hochschule	Internationale Studierende
Ludwig-Maximilians-Universität München	8.040
Technische Universität München	9.227
Akademie der Bildenden Künste München	192
Hochschule für Musik und Theater München	427
Hochschule für Fernsehen und Film München	63
Hochschule für Politik München	44
Hochschule für Philosophie München	36
Hochschule für angewandte Wissenschaften München (Hochschule München)	2.259
Hochschule für angewandte Wissenschaften Fachhochschule Rosenheim	559
Hochschule Weihenstephan mit Ausnahme der Abteilung Triesdorf	346
Katholische Stiftungsfachhochschule München (mit Benediktbeuern)	177
SDI München mit der Hochschule für Angewandte Sprachen	138
Blocherer Schule für freie & angewandte Kunst München	6
	21.514

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik- und Datenverarbeitung. (Stand: 19.04.2016)

Informations- technik

Rund 330 Computerarbeitsplätze im Studentenwerk und etwa 10.600 Internetanschlüsse in den Wohnanlagen für Studierende: Der Zuständigkeitsbereich der Abteilung „Informationstechnik“ ist groß. Acht Mitarbeiter/-innen kümmern sich bei allen IT-Geräten im Studentenwerk um Soft- und Hardware und einen reibungslosen Ablauf und stetige Verbesserungen. Etwa 70 Prozent ihrer Arbeitszeit widmen die Mitarbeiter der IT der Pflege und dem Ausbau der Infrastruktur im Studentenwerk München. Die übrige Arbeitszeit verwenden die IT-Profis für Ausbau und Pflege der Netzwerke in den Wohnanlagen des Studentenwerks.



Informationstechnik

Abteilungsleiter

Dipl. Math. Wolfgang Walter

Leopoldstraße 15, Raum 104

80802 München

E-Mail: it@stwm.de

Die IT betreut die gesamte Soft- und Hardware-Infrastruktur des Studentenwerks München. Neben den ca. 330 Computerarbeitsplätzen der Mitarbeiter/-innen gehören dazu auch zahlreiche Server, etwa 85 Kassensysteme, die Netzwerke im Studentenhaus und an den inzwischen 62 Standorten und Außenstellen sowie auch die elektronischen Schließanlagen. Im Berichtsjahr erneuerte die Abteilung Informationstechnik die Hardware an rund 50 Computerarbeitsplätzen und bei zahlreichen Druckern, Kassensystemen, Aufwertern und Verkaufsautomaten. Außerdem unterstützte die IT die Personalstelle bei der Einführung der elektronischen Personalakte. Zur Unterstützung des Qualitätsmanagements führte die IT die webbasierte Projektmanagementsoftware „Redmine“ ein. In der Mensa Arcisstraße wurde im Berichtsjahr zusätzlich ein neues Speiseanzeigesystem in Betrieb genommen. In Martinsried eröffnete mit der „StuLounge im BMC“ ein neuer Standort im Biomedizinischen Centrum der LMU. Die IT kümmerte sich hierbei um die Einrichtung des Speiseanzeigesystems. Im Studentenhaus in der Leopoldstraße tauschte die IT einige aktive Netzwerkkomponenten gegen leistungsfähigere aus.

Cloudprinting mit der Studentenwerksgeldkarte

2015 unterstützte die Abteilung Informationstechnik zudem die Ludwig-Maximilians-Universität bei der Einführung neuer Kopierer: Diese wurden mit dem Zahlungssystem des Studentenwerks München ausgestattet. Somit können Studierende nicht nur in den Mensen und Cafeterien des Studenten-

werks München, sondern auch an den Kopierern mit der Legic-Karte des Studentenwerks München bargeldlos bezahlen. Parallel führte die LMU einen Cloud-Printing-Dienst ein, den Studierende ebenfalls mit der Legic-Karte nutzen können. Im Zuge des Projekts wurden mehrere neue Aufladestationen für die Legic-Karten aufgestellt. Die Weiterentwicklung der elektronischen Zahlungssysteme war 2015 insgesamt ein wichtiges Tätigkeitsfeld der IT. Denn die Transaktionsdaten der Bargeldaufwerter, die im Laufe des Jahres 2013 ersetzt worden waren, mussten in der Finanzbuchhaltung zunächst manuell eingegeben werden. 2014/2015 sorgte die IT in intensiver Zusammenarbeit mit den Herstellern dafür, dass die Eingabe nun wieder automatisiert erfolgen kann.

Vernetzung und Anbindung der Wohnheime

Auch etwa 10.600 Studierende in den Wohnanlagen des Studentenwerks waren im Berichtsjahr Kunden der IT. Nahezu alle Zimmer in den Wohnanlagen des Studentenwerks München verfügen über einen Anschluss an ein lokales Wohnheimnetz, das sie wiederum mit dem jeweiligen Netz der Hochschule und darüber mit dem Internet verbindet. Diese 10.550 Anschlüsse müssen von der IT laufend gewartet und betriebsfähig gehalten werden. Im Rahmen nahezu jeder grundlegenden Sanierung und jedes Neubaus müssen außerdem Netze neu konzipiert und in Betrieb genommen werden, wie etwa im Jahr 2015 im Rahmen der Sanierung der Wohnanlage Marienberger Straße in Rosenheim.

Studentenwerk intern

Verwaltungsrat
Organigramm

Qualitätsmanagement
Personal

Interne Revision

Verwaltungsrat und Vertreterversammlung



Das Studentenwerk München ist eine Anstalt öffentlichen Rechts, daher ist seine Geschäftsführung zwei Organen verpflichtet: dem Verwaltungsrat und der Vertreterversammlung. In beiden Gremien wirken Professoren und Studierende der Hochschulen mit. Der Verwaltungsrat wird von der Vertreterversammlung gewählt, beschließt den Wirtschaftsplan des Studentenwerks und nimmt die Prüfung der Jahresrechnung vor. Im Berichtsjahr kam die Vertreterversammlung zu einer und der Verwaltungsrat zu zwei Sitzungen zusammen.

Das Jahr 2015 begann im Januar mit einer Sondersitzung des Verwaltungsrats zum Thema „Strategische Zielsetzungen 2025“. Dabei wurden die wesentlichen Punkte aus dem Strategiepapier diskutiert und das Strategiepapier verabschiedet.

Die erste ordentliche Sitzung des Verwaltungsrats fand am 11. Juni 2015 statt. Im Rahmen der Sitzung diskutierte der Verwaltungsrat die Jahresrechnung und den Tätigkeitsbericht des Studentenwerks München für das Jahr 2014 sowie die mittelfristige Liquiditätsplanung für 2015 bis 2019 und entlastete die Geschäftsführung. Der Verwaltungsrat genehmigte die Jahresrechnung einstimmig, würdigte die Ergebnisse des Jahres 2014 mit großer Anerkennung und bedankte sich bei der Geschäftsführerin und allen Mitarbeiter/-innen für ihre Arbeit.

Frau Dr. Wurzer-Faßnacht erläuterte den Jahresabschluss des Studentenwerks München. Im Jahr 2014 waren

keine wesentlichen Budgetüberschreitungen zu verzeichnen, was aufgrund der großen Sanierungen und des allgemeinen Bauvolumens als außerordentliche Leistung zu würdigen sei. Die Jahresprüfung für 2014 ergab keine wesentlichen Feststellungen, die zu Nachbuchungen geführt hätten. Schwerpunkte der Prüfung waren das Anlagevermögen, Bautätigkeiten, Rücklagen sowie die Zuschussverwendung.

Weiter gibt es zu berichten, dass die Hochschule für Philosophie zum Wintersemester 2015/16 dem Studentenwerk München beitrug, was eine Satzungsänderung notwendig machte. Diese wurde einstimmig beschlossen. Die nochmalige Qualitätssteigerung des Essens in der Mensa in Rosenheim im Jahr 2014 wurde hervorgehoben. Außerdem zeigte sich der Verwaltungsrat beeindruckt von der Leistung des Beratungszentrums.



Am 19. November 2015 traf sich der Verwaltungsrat zu seiner zweiten ordentlichen Sitzung. Der neu gewählte Verwaltungsrat bestätigte Herrn Dr. Paul Siebertz in seinem Amt als Vorsitzender. Herr Dr. Alexander Krause wurde erneut zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Beide nahmen die Wahl an und bedankten sich für das Vertrauen. Der Verwaltungsrat bestellte Herrn Gregor Fricke außerdem einstimmig als zusätzliche stellvertretende Geschäftsführung. Es wurden beide studentischen Vertreter für den Studierendenrat des Deutschen Studentenwerks (DSW) benannt und einstimmig gewählt.

Die Geschäftsführerin des Studentenwerks München erläuterte den Wirtschaftsplan für das Jahr 2016, über den der Verwaltungsrat im Rahmen seiner Aufgaben zu beschließen hat. Der Wirtschaftsplan ist gegliedert in Erfolgs-, Finanz- und Stellenplan und wurde einstimmig und ohne Enthaltungen genehmigt.

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung des Studentenwerks München fand am 22. Oktober 2015 statt. Zunächst wurde Herr Prof. Dr. Kirschenmann in einer offenen Abstimmung einstimmig in seinem Amt als Vorsitzender der Vertreterversammlung bestätigt und Herr Prof. Bellheim einstimmig zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Weiterhin wurden gemäß dem BayHSchG Neuwahlen des Verwaltungsrats durchgeführt.

Die Mitglieder der Vertreterversammlung nahmen den Jahresbericht der Geschäftsführung, den Jahresabschluss 2014 und den Bericht über grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung entgegen. Frau Dr. Wurzer-Faßnacht erläuterte den Jahresabschluss 2014 anhand allgemeiner Wirtschafts- und Strukturdaten und berichtete über grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung. Ihre Ausführungen zur Wirtschafts- und Finanzlage des Studentenwerks München bezogen sich insbesondere auf

die Entwicklung der Bereiche Wohnen, BAföG, Hochschulgastronomie, Kinderbetreuung, Internationales und IT. Die Geschäftsführerin und die Abteilungsleiter/-innen gingen auf die Entwicklungen in den verschiedenen Bereichen des Studentenwerks ein.

Aus dem Publikum wurde die Frage nach den Auswirkungen der ankommenden Flüchtlinge auf die Hochschulen und das Studentenwerk gestellt. Es wurde berichtet, dass an einigen Hochschulen spezielle Programme für Flüchtlinge eingerichtet worden seien. Die Auswirkungen auf die Belange des Studentenwerks München würden hingegen erst in Zukunft spürbar werden. Bisher kam es zu keinen direkten Anfragen an das Studentenwerk. Anschließend wurde das Beratungsnetzwerk des Studentenwerks München vorgestellt.

VERWALTUNGSRAT

- Dr. jur. Paul Siebertz, Vorsitzender
- Dr. Alexander Krause, stellvertretender Vorsitzender (Hochschule für Musik und Theater München)
- Dr. Eva Sandmann, Gender Equality Officer (Technische Universität München)
- Prof. Dr. Heinz Ziegler (Hochschule München)
- Prof. Dr. Stefan Schneeberger, Behindertenbeauftragter (Hochschule Rosenheim)
- Nora Pohle, Studierendenvertretung (Technische Universität München)
- Matthias Jaud, Studierendenvertretung (Hochschule für Politik)
- Thomas Syring, Personalratsvorsitzender des Studentenwerks München

VERTRETERVERSAMMLUNG

Ludwig-Maximilians-Universität München

- Prof. Dr. Manfred Heim
- Prof. Dr. Ulrich Heimlich
- Alexander Blaut (Studierendenvertreter)
- Maximilian Heisler (Studierendenvertreter)
- Dr. Margit Weber (Frauenbeauftragte)
- Prof. Dr. Ulrich Heimlich (Behindertenbeauftragter)
- Dr. Christoph Mülke

Technische Universität München

- Albert Berger
- Prof. Dr.-Ing. Gerhard Müller
- Prof. Anne Brüggemann-Klein
- Florian Henkes (Studierendenvertreter)
- Prof. Dr. Klaus Diepold (Behindertenbeauftragter)

Hochschule für Musik und Theater

- Prof. Christoph Adt
- Prof. Markus Bellheim
- Prof. Michaela Pühn (Frauenbeauftragte)
- Milan Zizek (Behindertenbeauftragter)
- Stefan Steinemann (Studierendenvertreter)
- Magdalena Neuser (Studierendenvertreterin)

Akademie der Bildenden Künste

- Prof. Dr. Johannes Kirschenmann
- Prof. Matthias Wähner
- Liane Klingler (Studierendenvertreterin)
- Patrik Thomas (Studierendenvertreter)
- Senta Connert (Frauenbeauftragte)
- Frank Hilger (Behindertenbeauftragter)
- Corinna Deschauer

Hochschule für Politik

- Prof. Dr. Wilhelm Hofmann
- Prof. Dr. Heinz Steinmüller
- Dr. Claudia Höfer-Weichselbaumer
- Tobias Berner (Studierendenvertreter)
- Dipl.sc.pol.Univ. Linda Sauer (Frauenbeauftragte)
- Dipl.-Kfm. Michaela Scheicher (Behindertenbeauftragte)

Hochschule für angewandte Wissenschaften München

- Prof. Dr. Alfred Fuchsberger
- Prof. Dr. Katina Warendorf (Frauenbeauftragte)
- Uwe Emrich (Behindertenbeauftragter)
- Florian Heinritz (Studierendenvertreter)
- Andreas Balzer (Studierendenvertreter)

Hochschule für Fernsehen und Film München

- Prof. Michael Coldewey
- Prof. Karina Ressler
- Morgane Remter (Frauenbeauftragte)
- Ingrid Baumgartner-Schmidt
- Julian Anselmino (Studierendenvertreter)
- Merle Grimme (Studierendenvertreter)
- Judith Früh (Behindertenbeauftragte)

Hochschule Rosenheim

- Prof. Dr. Klaus Wilderotter
- Prof. Dr. Brigitte Kölzer
- Antonia Erben (Studierendenvertreterin)
- Simon Budweth (Studierendenvertreter)
- Prof. Dr. Silke Stanzel (Frauenbeauftragte)
- Oliver Heller

Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

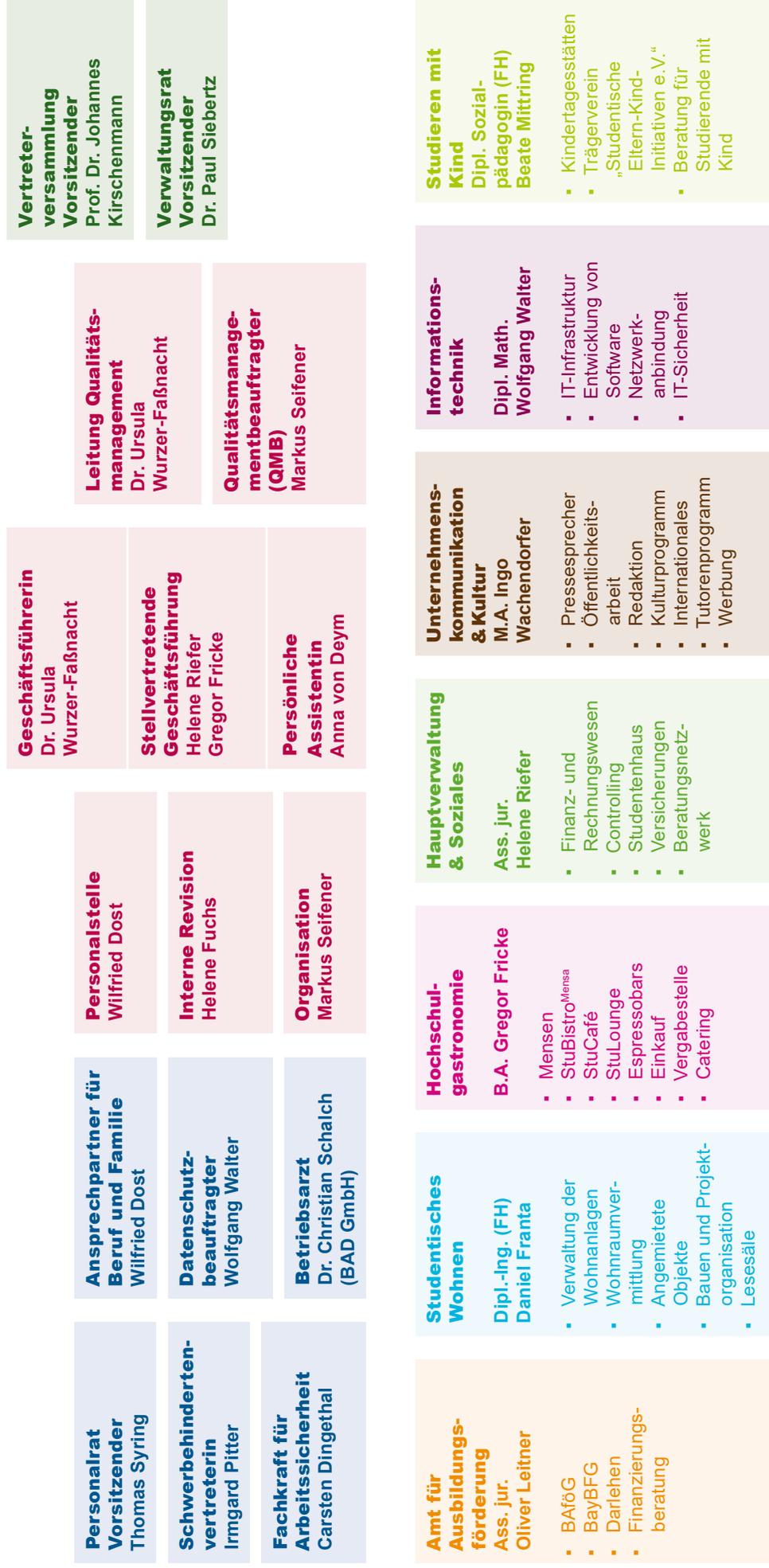
- Johann Schelle
- Prof. Dr. Marion Stoffels-Schmid
- Prof. Dr. Monika Gerschau (Frauenbeauftragte)
- Prof. Dr. Michael Schrader
- Lisa Schaffer (Studierendenvertreterin)
- Thomas Schwab (Studierendenvertreter)
- Prof. Dr. Niall Palfreyman (Behindertenbeauftragter)

Katholische Stiftungsfachhochschule München

- Prof. Dr. Paul Gödicke
- Prof. Dr. Dorit Sing
- Anna Latka (Studierendenvertreterin)
- Pauline Pleil (Studierendenvertreterin)
- Prof. Dr. Birgit Schaufler (Frauenbeauftragte)
- Prof. Dr. Maria Wasner (Behindertenbeauftragte)
- Prof. Dr. Annette Vogt

Stand: 19.11.2015

ORGANIGRAMM UND GESCHÄFTSVERTEILUNG DES STUDENTENWERKS MÜNCHEN



Qualitätsmanagement



Das Studentenwerk München ist bestrebt, die Qualität seiner Leistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln, um die Anforderungen von Studierenden, Hochschulen, Gesetzgebern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestmöglich zu erfüllen. Seit 2010 wird das Studentenwerk fortlaufend nach der internationalen Managementnorm ISO 9001 zertifiziert. Im Berichtsjahr wurde das Studentenwerk München erneut durch den TÜV Nord rezertifiziert. Damit wurde bescheinigt, dass es alle Anforderungen erfüllt, die an ein gut funktionierendes Qualitätsmanagementsystem gestellt werden. Beim Qualitätsmanagement setzt das Studentenwerk München auf Prozessorientierung und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit.

Das Studentenwerk München war eines der ersten Studentenwerke, das für sein Qualitätsmanagement ausgezeichnet wurde. Nach der Erstzertifizierung im Jahr 2010 und der Rezertifizierung 2013 erhielt das Studentenwerk im Berichtsjahr erneut das Zertifikat nach ISO 9001:2008. Die abteilungsübergreifenden internen Audits, die im Jahr 2014 eingeführt wurden, haben sich bewährt und wurden im Berichtsjahr weiter ausgebaut: Es fanden in allen Abteilungen insgesamt 35 interne Auditgespräche statt (2014: 30). Bei den abteilungsübergreifenden Audits fungieren die Auditoren als Beobachter/-innen „von außen“: Sie beurteilen Prozesse mit objektivem Blick, hinterfragen Arbeitsabläufe und können oftmals potentielle Schwachstellen aufdecken und wertvolle Hinweise zu Verbesserungsmöglichkeiten geben. Von diesen Gesprächen profitieren die auditierten Mitarbeiter/-innen und das Studentenwerk als Ganzes.

Kennzahlen machen Prozessqualität messbar

Eine wichtige Neuerung im Jahr 2015 war die Einführung von Prozesskennzahlen in allen Abteilungen des Studentenwerks. Dadurch wird die Prozess-

qualität messbar, Abweichungen und Unregelmäßigkeiten im Prozessablauf können oftmals früher erkannt und Probleme schneller behoben werden. Zudem wurde mit Hilfe der IT-Abteilung nach einer intensiven Testphase die Projektmanagementsoftware „Redmine“ eingeführt, um ab Januar 2016 alle Maßnahmen aus Audits und aus Kundenzufriedenheitsbefragungen in Bezug auf das Qualitätsmanagement noch effizienter verwalten zu können. Ab 2017 sollen zudem Beschwerden sowie strategische und operative Ziele aller Abteilungen über „Redmine“ verwaltet werden.

Auditschwerpunkt Arbeitssicherheit

Beim Studentenwerk sind Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz als feste Bestandteile der betrieblichen Prozesse seit 2014 in das Qualitätsmanagement integriert. Sämtliche Formulare, Betriebsanweisungen, Sicherheitsdatenblätter, Vorschriften, Prozesse und Hilfen sind entsprechend über die Dokumentendatenbank oder im QM-Wiki abrufbar, das in diesem Bereich deutlich ausgebaut wurde. Im Berichtsjahr lag der Auditschwerpunkt auf dem Bereich Arbeitssicherheit.



Insbesondere in den Audits der operativen Betriebsstellen wurde geprüft, ob die Vorgaben zu verschiedenen Aspekten des Arbeitsschutzes, zum Beispiel die Durchführung von Unterweisungen oder die Führung eines Gefahrstoffverzeichnis, im Studentenwerk umfassend erfüllt werden.

Energieaudit zeigt Einsparpotentiale

Im Berichtsjahr wurde die EU-Richtlinie zur Energieeffizienz (EED) von 2012 in nationales Recht umgesetzt und ist in Deutschland zum Teil im „Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G)“ geregelt. Beim entsprechend durchgeführten ersten Energieaudit des Studentenwerks München wurden von Juli bis Dezember 2015 fünf Wohnanlagen, fünf Verpflegungsbetriebe, die Zentralverwaltung und der Fuhrpark auf Potential zur Energieeinsparung geprüft und entsprechende Empfehlungen entwickelt. Dazu gehörten zum Beispiel der Austausch von Kühlschränken in Gemeinschaftsküchen der Wohnanlagen durch neuere, energieeffiziente Geräte sowie das Installieren von LED-Beleuchtung mit Anwesenheitssensor in Kühl- und Tiefkühlräumen.

Fokus auf Prozessen und risikobasiertem Denken

Anlässlich der Revision der Norm ISO 9001 (ISO 9001:2015) begann im Berichtsjahr die Planung zur Umstellung auf daraus resultierende Änderungen. So wurden beispielsweise die im Qualitätsmanagement tätigen Mitarbeiter/-innen entsprechend informiert. Der Fokus lag hierbei auf Prozessen und risikobasiertem Denken sowie dem Begriff der interessierten Parteien, wozu unter anderem Studierende, Mitarbeiter/-innen, Hochschulen und Lieferanten zählen.

Risikomanagement

Das Risikomanagement besteht im Studentenwerk seit 2013, sodass die entsprechenden Arbeitsabläufe bereits betriebliche Routine sind. Im Berichtsjahr fanden zum dritten Mal so genannte „Risikoinventuren“ statt: Dabei wurde für jede Abteilung die im vergangenen Jahr vorgenommene Klassifizierung der Risiken überprüft. Die bestehenden Klassifizierungen blieben dabei weitestgehend unverändert.

Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagementbeauftragter
 Dipl.-Ernährungswissenschaftler
 Markus Seifener
 Leopoldstraße 15, Raum 326
 80802 München
 E-Mail: qm@stwm.de

Personal

Pünktliches Gehalt, Rat und Hilfe bei Fragen und Problemen, Gewährleistung des zustehenden Urlaubs und vieles mehr: Die Personalstelle des Studentenwerks kümmert sich um die Belange der Mitarbeiter/-innen. Zu ihren wichtigsten Aufgaben gehört neben der laufenden Planung und Bewertung des Personalbedarfs auch die Personalgewinnung und -entwicklung. Als verantwortungsvoller Arbeitgeber baute das Studentenwerk München auch 2015 seine Angebote zum betrieblichen Gesundheitsmanagement und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter aus.

231 Posten neu besetzt – leichter Anstieg der Personalfluktuation

Ende des Jahres 2015 waren beim Studentenwerk München 638 Mitarbeiter/-innen beschäftigt (2014: 646). Neu besetzt wurden im Laufe des Berichtsjahres insgesamt 231 freie Stellen (2014: 205). Die Personalfluktuation stieg leicht an. Für das Personal wandte das Studentenwerk im Jahr 2014 etwa 21,92 Mio. Euro auf (2014: 21,32 Mio. Euro). Die Personalstelle ist mit der Besetzung aller Stellen insgesamt sehr zufrieden und möchte allen Beschäftigten für den engagierten Arbeitseinsatz im Jahr 2015 danken.

Alter und Teilzeit

Die Beschäftigten des Studentenwerks München waren im Jahr 2015 durchschnittlich 44,8 Jahre alt (2014: 45,3). Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 66,4 Prozent. 321 Mitarbeiter/-innen, also etwas mehr als die

Hälfte aller beim Studentenwerk Angestellten, arbeiteten in Teilzeit, davon die Mehrheit in der Abteilung Hochschulgastronomie. Die Zahl der krankheitsbedingten Ausfalltage – ohne Berücksichtigung der Langzeiterkrankungen – sank gegenüber dem Vorjahr auf 7,5 Prozent (2014: 8,8 Prozent).

Studentenwerk bleibt multikulturell

Im Jahr 2015 beschäftigte das Studentenwerk München 243 ausländische Mitarbeiter/-innen, was einem Anteil von 36,0 Prozent entspricht. Die Beschäftigten stammten aus insgesamt 32 Nationen. Mit 79 Personen stammt die Mehrheit aus Griechenland, 63 Mitarbeiter/-innen aus der Türkei. Die Herkunft der übrigen 101 ausländischen Beschäftigten verteilt sich auf 30 weitere Nationen: Die Belegschaft des Studentenwerks ist und bleibt multikulturell.

PERSONALVERÄNDERUNGEN 2015

Abteilung	Personalentwicklung			Personalveränderungen				Fluktuation ¹ in Prozent
	Stand am 01.01.2015	Stand am 31.12.2015	Zuwachs / Minderung	Zugänge int. Wechsel	Zugänge Einstellungen	Abgänge int. Wechsel	Abgänge ausgesch.	
Geschäftsleitung	24	25	1	0	3	2	0	0
Hauptverwaltung & Soziales	28	29	1	1	6	0	6	2,1
Hochschulgastronomie	380 ²	380 ²	0	1	211	2	210	55,3
Amt für Ausbildungsförderung	57	59	2	1	10	1	8	1,4
Studentisches Wohnen	116	119	3	2	4	0	3	0,3
Studentenbibliothek	1	1	0	0	0	0	0	0
Unternehmenskommunikation	12	11	-1	0	3	0	4	3,5
Informationstechnik	9	9	0	0	0	0	0	0
Studieren mit Kind	5	5	0	0	0	0	0	0
Gesamt	632	638	+ 6	5	237	5	231	36,4

¹ Berechnung der Fluktuation: Relation der Abgänge zum Mittelwert des Personalstandes vom 01.01.2015 – 31.12.2015

² Die Ursache für die hohe Fluktuation sind Saisonverträge.

Ausbildung beim Studentenwerk München und Arbeitgebermarketing

Im Berichtsjahr hat das Studentenwerk drei neue Auszubildende eingestellt: Eine von ihnen wechselte im zweiten Lehrjahr zum Studentenwerk, um ihre Ausbildung zur Bürokauffrau fortzusetzen, zwei werden nach dem neuen Berufsbild als „Kaufleute für Büromanagement“ ausgebildet. Seit Ende 2015 präsentieren sich die im Deutschen Studentenwerk (DSW) zusammengeschlossenen 58 Studentenwerke online unter www.jobs-studentenwerke.de und informieren hier laufend über Stellenausschreibungen.

Familienfreundliches Studentenwerk

Seit 2009 lässt sich das Studentenwerk München im Bereich Beruf und Familie (BuF) regelmäßig von unabhängigen Auditoren prüfen und durch die berufundfamilie gGmbH zertifizieren. Im Berichtsjahr gaben Mitarbeiter/-innen aus allen Abteilungen und in verschiedenen Positionen in 12 Einzelgesprächen wertvolles Feedback zur Weiterentwicklung der Familienfreundlichkeit. Zusätzlich fand ein Workshop statt, in dessen Rahmen Mitarbeiter/-innen Rückmeldungen zu den bisherigen Maßnahmen geben und Wünsche äußern konnten. Das hausinterne Wiki zum Thema „Beruf und Familie“ wurde umfassend überarbeitet. Wie das externe Audit im Berichtsjahr belegt, ist das Studentenwerk als familienfreundlicher Arbeitgeber überdurchschnittlich gut aufgestellt, insbesondere bei der Kinderbetreuung. Ein Beispiel ist die kostenlose Vor-Ort-Notfallbetreuung in der Leopoldstraße: Bei Betreuungsengpässen können Mitarbeiter/-innen ihre Kinder während der Arbeitszeit kostenlos im Eltern-Kind-Zimmer von einem Babysitter der Firma R.U.F. betreuen lassen. Grundsätzlich dürfen Kinder von Mitarbeiter/-innen die Kitas des Studentenwerks besuchen, soweit hier Plätze frei sind. Im Berichtsjahr wurden zwei Kinder von Mitarbeiter/-innen in Kindertagesstätten des Studentenwerks betreut.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das Angebot des betrieblichen Gesundheitsmanagements wurde stetig und abteilungsübergreifend ausgebaut. Im Arbeitsplatzprogramm „Stressprävention“ lernten Mitarbeiter/-innen, belastende Faktoren am Arbeitsplatz zu erkennen und schwierige Situationen zu meistern. Unter dem Motto „Gesundheit als Führungsaufgabe“ bot das Studentenwerk Workshops zu Stressprävention und Zeitmanagement speziell für Führungskräfte an. Das Studentenwerk unterstützt vielfältige Bewegungsangebote, etwa Tischtennis im Leopoldpark und Nordic Walking im Englischen Garten. Die mobile Massage, die im Oktober 2014 in der Leopoldstraße eingeführt wurde, wurde im Berichtsjahr weitergeführt und auf fünf weitere Standorte des Studentenwerks ausgeweitet.

e-Akte eingeführt

Im Berichtsjahr hat die Personalstelle begonnen, die Personalakten zu digitalisieren. Die sogenannte „e-Akte“ ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur „papierlosen Verwaltung“. Personelle Neuzugänge beim Studentenwerk werden nun ausnahmslos elektronisch erfasst, und auch alle bestehenden Personalakten werden eingescannt. Für die Personalstelle bedeutet das eine deutliche Arbeitserleichterung und auch Verbesserung des Dienstleistungscharakters. Ebenso wie die früheren Papierakten dürfen auch die e-Akten selbstverständlich nicht an Dritte herausgegeben werden, und Dritte haben keinerlei Zugriffsrechte. Das Studentenwerk legt großen Wert darauf, die Daten seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen.

Personalstelle

Leiter Wilfried Dost
Leopoldstraße 15, Raum 301
80802 München
E-Mail: wilfried.dost@stwm.de



Lange am Werk – Betriebsjubiläen und Abschiede vom Studentenwerk

Rund 638 Mitarbeiter/-innen beschäftigte das Studentenwerk München im Jahr 2015. Jedes Jahr kommen neue hinzu, und jedes Jahr verabschieden sich einige in den Ruhestand – einige von ihnen blicken dann auf mehrere Jahrzehnte beim Studentenwerk zurück. Im Jahr 2015 hatten zahlreiche Mitarbeiter/-innen Betriebsjubiläen: 21 Mitarbeiter waren seit zehn Jahren beim Studentenwerk, 12 waren zwanzig Jahre lang dabei, 19 feierten ihr 25-jähriges und vier ihr 30-jähriges, ein Mitarbeiter sogar das 40-jährige Betriebsjubiläum. Im Jahr 2015 schieden folgende Personen wegen Eintritt in den Ruhestand aus dem Studentenwerk aus:

- Androniki Dede
- Angelina Neumann
- Anna Hobmeier
- Annemarie Gruber
- Gertraud Taschner
- Harald Skopak
- Helma Spitzenberger
- Iraklis Kehagias
- Johann Koller
- Kyriaki Kotoula
- Lutz Linder
- Maria Theresia Wiesheu
- Natanail Pantis
- Odisefs Angelidis
- Robert Butscher
- Stavroulla Efthimiou
- Werner Pfeiffer

Durch Tod haben wir am 13.07.2015 Frau Slavica Westphal verloren.

Interne Revision

Die interne Revision ist eines der Instrumente, die der Geschäftsleitung zur Führung und Steuerung des Studentenwerks und zur Abwehr betriebsimmanenter Risiken zur Verfügung stehen. Durch ihre Prüfungs- und Beratungstätigkeit leistet die interne Revision einen Beitrag zur Verbesserung von Geschäftsprozessen. Dabei ist eine unabhängige und objektive Vorgehensweise stets gewährleistet.

Die Prüfungstätigkeit der Internen Revision erstreckt sich grundsätzlich auf alle Bereiche des Studentenwerks. Die Grundlage für die Aktivitäten der Internen Revision ist ein halbjährlich fortzuschreibender Prüfungsplan, der von der Geschäftsleitung genehmigt und schriftlich fixiert wird. Bereiche mit erhöhtem Risiko oder eingeschränkten Kontrollmechanismen werden dabei vorrangig berücksichtigt.

Eine zentrale Aufgabe der Internen Revision ist es, die internen Kontrollsysteme auf Ordnungsmäßigkeit, Vollständigkeit, Zweck und auf ihre Wirksamkeit hin zu kontrollieren. Dies spiegelt sich in den durchgeführten Aktivitäten und Prüfungen des vergangenen Jahres wider. So wurde beispielsweise in der Abteilung Unternehmenskommunikation & Kultur untersucht, ob die beantragten Mittel für das Tutorenprogramm zweckgerecht verwendet wurden. In der Geschäftsleitung prüfte die Interne Revision die Reisekostenabrechnungen. In der Abteilung Hauptverwaltung & Soziales wurden die Schließanlage und die aktuelle Schlüsselverwaltung einer Prüfung unterzogen. In der Abteilung Informationstechnik kontrollierte die Interne Revision die IT-Sicherheit und in der Abteilung Studentisches Wohnen Mietaußenstände.

Durch permanente Nachschauprüfungen wird sichergestellt, dass geprüfte Bereiche ihre Verantwortung wahrnehmen, die Prozesse in einem angemessenen Zeitraum zu optimieren und Handlungsempfehlungen umzusetzen.

Neben umfangreichen Systemprüfungen wurden im Jahr 2015 regelmäßige Kassenprüfungen in den Abteilungen Hochschulgastronomie, Studentisches Wohnen und Hauptverwaltung & Soziales vorgenommen.



Insgesamt verzeichnete die Stabsstelle im Berichtsjahr 23 Prüfungen (inkl. Kassenprüfungen):

Abteilung	1. Halbjahr	2. Halbjahr	gesamt
Geschäftsleitung	1	–	1
Informationstechnik	–	1	1
Hauptverwaltung & Soziales	1	1	2
Unternehmenskommunikation & Kultur	1	–	1
Hochschulgastronomie	2	7	9
Amt für Ausbildungsförderung	–	–	–
Studentisches Wohnen	1	8	9
Studieren mit Kind	–	–	–
Gesamt	6	17	23

Interne Revision

Dipl.-Betriebswirtin (FH) Helene Fuchs
 Leopoldstraße 15, Raum 401
 80802 München
 E-Mail: helene.fuchs@stwm.de

Jahresrechnung zum 31. Dezember 2015

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	31.12.2015		31.12.2014	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A Anlagevermögen				
I Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Lizenzen		29.954,00		45.003,00
II Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	307.623.822,50		292.568.316,50	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.676.213,95		7.364.310,22	
Anlagen in Bau	5.565.286,14	319.865.322,59	11.872.089,64	311.804.716,36
III Finanzanlagen				
Sonstige Ausleihungen		249.085,46		257.485,46
		320.144.362,05		312.107.204,82
B Umlaufvermögen				
I Vorräte				
1 Lebens- und Genussmittel	283.632,37		289.938,99	
2 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	386.695,00	670.327,37	335.347,49	625.286,48
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	271.872,19		244.312,48	
2 Forderungen aus Studienabschlussdarlehen	30.825,00		7.000,00	
3 Sonstige Vermögensgegenstände	8.034.078,02	8.336.775,21	5.662.662,48	5.913.974,96
III Wertpapiere				
		462.500,00		962.500,00
IV Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		38.800.907,90		29.686.437,95
		48.270.510,48		37.188.199,39
C Rechnungsabgrenzungsposten				
Sonstige Rechnungsabgrenzung		1.441.656,80		4.395.629,01
		369.856.529,33		353.691.033,22

Passiva	31.12.2015				31.12.2014	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A Eigenkapital und Rücklagen						
I Betriebskapital			22.195.466,78			21.655.055,02
II Rücklagen						
1 Mobiliärerneuerungs-Rücklage						
a Wohnanlagen	8.128.946,35			7.444.810,32		
b Sonstige	455.234,93	8.584.181,28		437.251,60	7.882.061,92	
2 Instandhaltungs-Rücklage		5.853.091,68			4.079.384,90	
3 Wohnheimbau-Rücklage		11.918.838,52	26.356.111,48		2.665.452,72	14.626.899,54
			48.551.578,26			36.281.954,56
B Gebundenes Vermögen			1.492.234,44			2.204.148,66
C Sonderposten für Abschreibungen			58.279.115,69			58.203.997,32
			108.322.928,39			96.690.100,54
D Sonstige Rückstellungen			361.336,60			788.529,18
E Verbindlichkeiten						
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			95.589.745,05			96.222.913,84
– davon zinsverbilligte Darlehen EUR 19.103.345,13 (i. Vj. EUR 17.940.033,40) –						
2 Zins- und tilgungsfreie Nachlassdarlehen			149.582.496,46			144.216.957,87
3 Erhaltene Anzahlungen			148.888,49			146.589,18
4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			2.733.486,02			3.307.806,95
5 Erhaltene Kautionen						
a) Eigene Wohnanlagen und Sonstiges	3.585.192,87			2.919.369,71		
b) Studentenstadt Freimann		0,00	3.585.192,87		633.150,00	3.552.519,71
6 Sonstige Verbindlichkeiten			2.453.072,45			1.885.753,72
– davon aus Steuern EUR 171.532,15 (i. Vj. EUR 175.180,08) –						
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 178.602,69 (i. Vj. EUR 167.340,92) –						
			254.092.881,34			249.332.541,27
F Rechnungsabgrenzungsposten			7.079.383,00			6.879.862,23
			369.856.529,33			353.691.033,22

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar – 31. Dezember 2015

		2015		2014	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1 Umsatzerlöse					
a Betriebserträge	13.713.517,99		13.639.552,41		
b Miet- und Pächterträge	35.238.860,72	48.952.378,71	34.579.717,23	48.219.269,64	
2 Grundbeiträge der Studierenden		12.333.448,00		12.156.292,00	
3 Zuschüsse					
a Projektgebundene Staatszuschüsse	2.733.553,85		2.511.957,39		
b Kapitalnachlässe Wohnheime	3.810.794,16	6.544.348,01	3.413.909,09	5.925.866,48	
4 Einnahmen aus übertragenen Aufgaben		3.092.041,35		3.176.779,06	
5 Sonstige betriebliche Erträge					
a Solidarbeitrag Semesterticket	13.309.143,00		12.833.326,00		
b Sonstige betriebliche Erträge	4.505.959,23	17.815.102,23	1.918.681,77	14.752.007,77	
		88.737.318,30		84.230.214,95	
6 Materialaufwand					
a Wareneinsatz Hochschulgastronomie	-5.902.317,19		-6.045.315,40		
b Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-126.465,80		-105.315,56		
c Gebäude- und Mobiliaraufwendungen	-12.178.814,40		-13.090.068,30		
d Energieaufwendungen	-7.482.456,15		-7.604.415,25		
e Bücherbeschaffung für Lesesäle	-9.696,13	-25.699.749,67	-7.440,92	-26.852.555,43	
7 Personalaufwand					
a Löhne und Gehälter	-16.413.056,08		-15.972.291,92		
b Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 8.414,53 (i. Vj. EUR 8.153,01) –	-5.507.226,15	-21.920.282,23	-5.346.642,95	-21.318.934,87	
8 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-9.077.400,22		-8.304.125,40	
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen					
a Verwaltungsaufwand	-3.125.218,00		-2.995.248,94		
b Übrige betriebliche Aufwendungen	-428.885,16		-712.696,14		
c Semesterticket	-13.309.128,90	-16.863.232,06	-12.833.321,80	-16.541.266,88	
		15.176.654,12		11.213.332,37	
10 Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagenvermögens	13.626,10		13.229,14		
11 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	145.944,82		202.374,86		
12 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.764.995,60	-3.605.424,68	-3.860.883,36	-3.645.279,36	
13 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		11.571.229,44		7.568.053,01	
14 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-825,87		-3.141,94	
15 Sonstige Steuern		-122.978,11		-124.772,39	
16 Jahresüberschuss / (-) Jahresfehlbetrag		11.447.425,46		7.440.138,68	

Übertrag	2015		2014	
	EUR	EUR	EUR	EUR
16 Jahresüberschuss /(-) Jahresfehlbetrag		11.447.425,46		7.440.138,68
17 Einstellung (-)/Entnahme aus				
Sonderposten für Abschreibungen	2.764.127,79	2.764.127,79	2.534.185,50	2.534.185,50
18 Einstellung (-)/Entnahme Rücklagen für				
a Mobiliarerneuerung	-614.830,43		-672.778,35	
do. gebundenes Vermögen	0,00	-614.830,43	14.789,38	-657.988,97
b Instandhaltung	-1.546.099,94		-1.427.928,53	
do. gebundenes Vermögen	186.206,97	-1.359.892,97	688.584,38	-739.344,15
c Wohnheimbau		-11.696.418,09		-8.040.694,60
19 Einstellung in Betriebskapital		-540.411,76		-536.296,46
		0,00		0,00

Studentenwerk im Überblick

Die vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen

Hochschulen im Zuständigkeitsbereich
des Studentenwerks München

Anzahl
Studierende

Volle Betreuung:

Ludwig-Maximilians-Universität München	51.569
Technische Universität München	40.056
Akademie der Bildenden Künste, München	788
Hochschule für Musik und Theater, München	1.128
Hochschule für Fernsehen und Film, München	417
Hochschule für Politik München	261
Hochschule München	17.776
Hochschule Rosenheim	5.764
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf ³	3.768
Katholische Stiftungsfachhochschule (München und Benediktbeuern) ¹	2.450
Sprachen- und Dolmetscherinstitut (SDI) ^{1,2}	344
Hochschule für Angewandte Sprachen (SDI)	338
Blocherer Schule ^{1,2}	43

Zwischensumme: 125.016

Nur Vollzug des BAföG:

Munich Business School	617
Hochschule für Philosophie München	373
Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation	2.364
Hochschule der Bayerischen Wirtschaft	141
Fachhochschule für angewandtes Management Erding	2.906

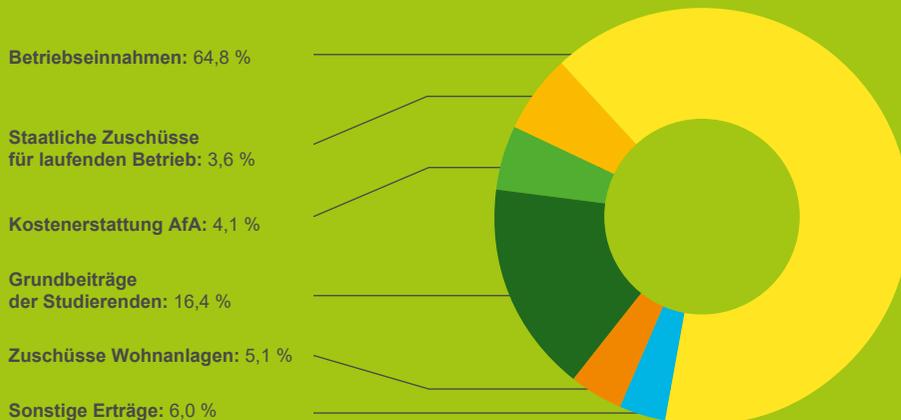
Gesamtsumme: 131.417

¹ Es sind die Angaben der Ausbildungsstätte zugrundegelegt. Bei den übrigen Institutionen wurden die Angaben des Bayer. Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung verwendet.

² Ohne Vollzug des BAföG

³ Ohne Standorte Triesdorf und Straubing

Die Finanzierung des Studentenwerks München 2015



Das Studentenwerk München in Zahlen

	2015	2014
Studierende	125.016	122.389
davon internationale Studierende	21.514	20.269
Hochschulen	13	13
Bilanzsumme	369.856.529 €	353.691.033 €
Umsatz¹	65.791.786 €	62.294.243 €
Personalstand Mitarbeiter (Stand 31.12.2015)	638	641
Amt für Ausbildungsförderung		
Antragsteller (Stand 31.12.2015)	16.394	18.110
Geförderte Studierende	11.641	12.834
Ausbezahlte Fördermittel	60.792.829 €	66.182.047 €
Kurzfristige Darlehen	27.931 €	45.284 €
Langfristige Darlehen	26.000 €	37.800 €
Beratungsnetzwerk		
Ratsuchende bei:		
Psychosoziale und Psychotherapeutische Beratungsstelle	2.174	2.168
Studentische Rechtsberatung	1.601	1.501
Studieren mit Kind	161	185
Allgemeine und Soziale Beratung	1.138	1.261
Kinderbetreuung		
Einrichtungen	21	21
Anzahl der Plätze	501	501
Hochschulgastronomie		
Ausgegebene Essen	4.176.488	4.157.041
Gesamterträge der Mensen (ohne Mensazuschuss)	9.633.138 €	9.595.264 €
Mensazuschuss	2.281.998 €	2.106.753 €
Gesamtkosten der Mensen	16.560.511 €	16.721.170 €
Gesamterträge der StuCafés	4.724.413 €	4.603.686 €
Gesamtkosten der StuCafés	4.436.700 €	4.295.106 €
Gesamteinkaufsvolumen	6.086.143 €	6.218.602 €
Betriebsstellen	34	33
Studentisches Wohnen		
Wohnplätze	10.615	10.598
Mieteinnahmen (einschl. Verbrauchsumlagen)	35.332.372 €	35.677.455 €
Wohnplätze im Umbau / Sanierung	86,5	24
Einzüge	4.297	4.457
Bewerbungen um Wohnplätze	13.678	13.057
Stand der Wartelisten (31.12.2015)	5.613	2.983
Privatzimmervermittlung	2.416 Zimmer	2.130 Zimmer

¹ setzt sich zusammen aus folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung:
1. Umsatzerlöse, 2. Grundbeiträge der Studierenden; 5b) sonstige betriebliche Erträge.

Bildnachweise

Titelbild, Illustrationen:
Christoph Riedl /
elementare teilchen GmbH

Seite 7: Frank Röthel

Seite 12: Oliver Sold

Seite 13: Oliver Sold

Seite 14: Caroline Otto,
Studentenwerk München

Seite 15: Caroline Otto

Seite 17: Simon Krischer

Seite 18: Silvie Tillard, Elena Zinner

Seite 20: Silvie Tillard

Seite 23: DSW / Jan Eric Euler

Seite 31: DSW / Jan Eric Euler

Seite 34: Silvie Tillard

Seite 35: Silvie Tillard,
Studentenwerk München

Seite 39: Studentenwerk München

Seite 42: marog-pixcells / fotolia.com

Seite 45: Ayse Sanverdi

Seite 46: pannonia / iStock.com

Impressum

Herausgeber

Studentenwerk München
Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht
Geschäftsführerin
Leopoldstraße 15
80802 München

Redaktion

Ingo Wachendorfer (V.i.S.d.P.)
Debora Schmidt
Julia Andres

Bildredaktion

Debora Schmidt
Silvie Tillard

Layout, Satz, Bildbearbeitung

elementare teilchen GmbH

Druck

Druckerei Joh. Walch GmbH & Co KG,
Augsburg



Studentenwerk München
Anstalt des öffentlichen Rechts
Leopoldstraße 15
80802 München
Tel.: +49 89 38196-0
uk@stwm.de
www.studentenwerk-muenchen.de